

Heft 138
Juni 2019
70. Jahrgang



Mitteilungen 01/19

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins

dav-konstanz.de



Ski- und
Snowboardmanufaktur
Konstanz | Germany



Powderequipment Type B: Die Referenz für Auftrieb und Wendigkeit | Vollwertiger Freeride- und Tourenski mit 100 mm Grundbreite in den Längen 160, 170 und 180 cm | Aufgrund der aufwendigen Bauweise und der Reduktion auf pure Funktionalität einer der leichtesten Skier seiner Klasse.

www.powderequipment.de

Foto: Ben Wiesenfarth



4 Editorial

Aus der Sektion

- 6 JHV 2019
- 8 Unsere Hütten
- 10 Kletterwerk
- 15 Sektionsfeste
- 16 Unsere Webseite
- 17 Finanzen der Sektion
- 18 Nachruf Michael Steinhoff
- 19 150 Jahre DAV

Berichte Sektion

- 20 Per Bahn zu Skitouren
- 24 Gemeinsame Ski- und Schneeschuhtouren
- 26 Gauenhüttenwochenende
- 28 Wir haben keine Regenkleidung
- 30 Leistungsgruppe Klettern
- 32 Interview Sebastian Lucke
- 34 Skitour Hohe Tatra
- 42 Ama Dablam

Berichte Jugend

- 48 JDAV Expedition
- 50 Skitourenlager
- 52 Winterwochenende Kleinen Steinböcke
- 54 Skitourenwochenender Yetis
- 56 Eisklettern im Averstal
- 58 Gedicht zur Gehrenspitze
- 60 Sonnentour zur Rosswis

Familiengruppe

- 64 Natursport für Klein und Gross
- 66 Bergwichtel in Hindelang
- 68 Bergwichtel auf der Boval Hütte
- 70 Sieben Brückenwanderung

Sonstiges

- 74 Schweizer Kantonshöhepunkte
- 78 Klimawandel
- 79 Leserbriefe
- 80 Termine
- 81 Wir suchen
 - Geschäftsführer (m/w/d)
 - 2. Vorsitzender oder
 - Ausbildungsreferent (m/w/d)
 - Jugendreferent*in
 - Jugendleiter*in
 - Zimmer für FSJ'ler
- 86 Organigramm der Sektion
- 87 Impressum

Titelbild: Verwall-Runde. Blick über den Kartellspeicher Richtung Darmstädter Hütte mit Kuchenspitze und Faselfadspitze. Foto: Michael Dörfer

Liebe Mitglieder der Sektion Konstanz,

wieder möchte ich an dieser Stelle über wichtige Entwicklungen in unserer Sektion und insbesondere aus dem Vorstand berichten, vielleicht etwas länger als sonst üblich.

Im März fand unsere Mitgliederversammlung statt, auf der wir für das verbleibende Jahr der laufenden Amtsperiode zwei **neue Vorstandsmitglieder** gewählt haben: Julia Hanauer hat das Amt der Schriftführerin von Steffi Zieten übernommen, der ich an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre langjährige Arbeit im Vorstand danken möchte. Laura Korte wurde als neue Beisitzerin gewählt, um zusammen mit Arne Aerts die Doppelspitze in der JDAV im Vorstand abzubilden. Beiden danke ich herzlich für ihre Bereitschaft, sich im Vorstand zu engagieren! Einen detaillierteren Bericht zur Mitgliederversammlung finden Sie in diesem Heft.

Im Rückblick auf die Sitzung haben wir im Vorstand diskutiert, was wir in Zukunft am **Format der Mitgliederversammlung** verbessern können. Diesmal standen ja keine kontroversen Themen auf der Tagesordnung, und dennoch dauerte die Sitzung mehr als drei Stunden. Den weitaus größten Teil der Zeit nahmen die Berichte aus dem Vorstand und den Fachreferaten ein. Dies wollen wir in Zukunft ändern und diese Berichte im Vorfeld schriftlich verfügbar



machen, sodass uns mehr Zeit bleibt, wichtige Themen zu diskutieren und wir nach der Sitzung nicht gleich erschöpft nach Hause gehen müssen.

Ende März traf sich der Vorstand zu einer Klausursitzung auf der Gauenhütte, um wichtige strategische Fragen zu diskutieren, für die im laufenden Betrieb sonst wenig Zeit bleibt. Eine dieser Fragen war die Organisation der zentralen Verwaltung der Sektion. Unsere Geschäftsstelle leistet hier hervorragende Arbeit, wie wir und Sie aus eigener Erfahrung wissen. Und doch sind wir mit einer Mitgliederzahl von fast 10.000 und einem jährlichen Umsatz von ca. 1 Million Euro an einem Punkt angelangt, wo



wir unser bisheriges Modell überdenken müssen. Viel Verwaltungsarbeit ist nach wie vor noch bei den einzelnen Vorstandsmitgliedern und in den Fachreferaten angesiedelt. Nur ein Beispiel dafür sind die teils aufwändigen Zuschussanträge, die in verschiedenen Bereichen wie Schatzmeister, Jugend-, Ausbildungs- und Hüttenreferat anfallen. Dies ist eine zunehmende Belastung für unsere momentanen

Ich möchte Sie einladen, die
Einweihung des Umbaus der
Konstanzer Hütte am 29.–30. Juni
diesen Jahres mit uns zu feiern.

Ehrenamtlichen, macht es aber auch schwer, Personen zu finden, die bereit sind, diese Ämter zu übernehmen. Hier haben wir entschieden, durch die Schaffung einer **hauptamtlichen Geschäftsführungs-Stelle** Abhilfe zu schaffen und viele dieser administrativen Tätigkeiten zu zentralisieren. Viele ähnlich große Sektionen des DAV arbeiten bereits mit so einem Modell; wir stehen mit einigen von ihnen in Kontakt und können von ihren Erfahrungen lernen. Aus diesem Grund finden Sie in diesem Heft auch die Ausschreibung dieser Stelle – wir hoffen, dass wir im Herbst in den Auswahlprozess einsteigen und die Stelle zu Beginn des kommenden Jahres besetzen können.

Weitere Fragen auf der Klausurtagung waren die Schaffung von **finanziellen Budgets** für einzelne Fachreferate, die diese – analog zur Jugend – im Rahmen der geltenden Richtlinien selbst verwalten können. Das Vorgehen dazu werden wir in den nächsten Monaten ausarbeiten, sodass es im nächsten Jahr eingesetzt werden kann. Auch über die **Organisation der Touren** wurde diskutiert. Hier werden wir durch die „Digitalisierungsoffensive“ des Zentralverbands in München in den nächsten Jahren mit neuen Online-Systemen unterstützt werden, was die Anmeldung und Abrechnung unserer Touren und Kurse vereinfachen wird. Diese Maßnahmen stellt der Zentralverband aber teilweise den Sektionen in Rechnung, sodass wir auf der nächsten Mitgliederversammlung wohl nicht umhin kommen werden, über eine Erhöhung unserer Beiträge zu sprechen.

Ich möchte meinen Bericht jedoch mit einem erfreulicheren Thema beenden und Sie nochmals einladen, die Einweihung des Umbaus der **Konstanzer Hütte** am 29. und 30. Juni diesen Jahres mit uns zu feiern. Wir bieten mehrere Möglichkeiten der Teilnahme an: mit Übernachtung oder eintägig, bei letzterer gibt es die Möglichkeit, einen Bustransport vom Bodensee nach St. Anton in Anspruch zu nehmen. Bitte melden Sie sich über unsere Website an!

Mit herzlichem Gruß

Nils Weidmann
nils.weidmann@dav-konstanz.de

Jahreshauptversammlung

am 21.März 2019

Mit 55 stimmberechtigten Mitgliedern (bei 9.640 Mitgliedern Stand März) war immerhin 1 Sektionsmitglied mehr als im Vorjahr anwesend. Als Gast begrüßte unser 1. Vorsitzender Nils Weidmann Herrn Nikolaj Schutzbach vom Südkurier.

Zu Beginn erhoben sich die Anwesenden, um unserer verstorbenen Mitglieder im Jahr 2018 zu gedenken.

In seiner Eröffnungsansprache ging Nils kurz auf die wichtigsten Herausforderungen des abgelaufenen Jahres ein, als da waren

- Umbau Konstanzer Hütte
- Kauf Kletterwerk
- Umsetzung Datenschutz-Grundverordnung
- Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit

Während der Umbau der Konstanzer Hütte bei Gesamtkosten von ca. 1,1 Mio. EUR abgeschlossen werden konnte, wird der Kauf des Kletterwerks voraussichtlich dieses Jahr vollzogen.

Die Berichte der Fachreferenten gaben einen Überblick über die gesamte Vielfalt und die Tätigkeiten der Sektion. Um den Ablauf zu straffen, wurden diese Berichte dieses Jahr erstmals von den zuständigen Vorstandsmitgliedern vorgetragen. Auch wenn die zu Beginn von Nils verkündete sehr ehrgeizige Marke von 22.00 Uhr Versammlungsende nicht ganz erreicht wurde – tatsächliches Ende war

22.40 Uhr – zeigt dies doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind, die Versammlung „kundenfreundlicher“ zu gestalten.

Mit 162 Touren haben wir unseren Mitgliedern auch 2018 wieder ein attraktives und umfangreiches Angebot gemacht. Dazu kamen zahlreiche Ausbildungsangebote in- und outdoor.

Einen breiten Raum nahmen auch die vielfältigen Aktivitäten im Kletterwerk ein. Trotz Steigerung der Eintritte – und damit Einnahmen – war das Gesamtergebnis, genauso wie bei den Hütten, aber negativ.

Die größte Herausforderung für die Jugend war das Erstellen einer Sektionsjugendordnung, welche an diesem Abend auch genehmigt wurde.

Mit 17 Jugendgruppen leisten die Verantwortlichen übrigens mit die größte Jugendarbeit im gesamten südbadischen Raum. Highlight war eine Skitourenexpedition in Armenien, wobei auch hier das Problem „nachhaltige Touren“ intern kontrovers diskutiert wird.

Mit Barbara Hitzler (Datenschutz-Beauftragte), Laura Korte (Beisitzerin im Vorstand), Ilja Ausner (Kassenprüfer) und Julia Hanauer (Schriftführerin im Vorstand) konnten wieder engagierte Personen als Nachfolger bzw. für neue Ämter gewonnen werden.

Die Kassenprüfer bestätigten dem Schatzmeister und der Geschäftsstelle gute Arbeit, der Vorstand wurde bei sieben Enthaltungen

entlastet, der Wirtschaftsplan für 2019 einstimmig angenommen.

Das vollständige Protokoll ist, wie alle Protokolle der Vorstandssitzungen, in der Geschäftsstelle für jedes Mitglied einzusehen.

Vielen Dank allen Ausgeschiedenen und Nachfolgern für Ämter, dem Vorstand und den

Die zu Beginn verkündete sehr ehrgeizige Marke von 22.00 Uhr Versammlungsende wurde nicht ganz erreicht.

Fachreferenten, allen Touren- und Jugendleitern und nicht erwähnten Helfern, die für das Gelingen eines so großen Vereins wie wir es sind unerlässlich sind.

Bernd Teufel
2. Vorsitzender



... Zeit für mich

Täglich von 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr
Dienstags Damensauna
Montag – Freitag (außer feiertags)
Wassergymnastik
um 11, 15 und 19 Uhr

Einladung zum Einweihungsfest auf der Konstanzer Hütte

Der Umbau unserer Konstanzer Hütte ist weitestgehend abgeschlossen. Wir laden Sie ganz herzlich ein, am

**Samstag, den 29. Juni 2019
ab 11.00 Uhr**

den Abschluss der Umbauarbeiten mit uns zu feiern! Nach einem kurzen Festakt besteht Gelegenheit, die umgebaute Hütte zu besichtigen. Für die Bewirtung sorgt unsere Pächterfamilie. Für Gäste aus Singen, Radolfzell und Konstanz bieten wir einen eigens organisierten Bus-transport an, der am Tag des Festes vom Bodensee direkt bis zur Haltestelle Salzhütte in St. Anton fährt und am selben Tag abends zurück. Bitte melden Sie sich über unsere Website an – je nach Präferenz gibt es drei Möglichkeiten: (1) Teilnahme mit Übernachtung 29.–30.6. und selbst organisierter Anreise, (2) Teilnahme nur am 29.6. mit Busanreise, und (3) Teilnahme nur am 29.6. mit selbst organisierter Anreise. Wir freuen uns, wenn Sie im Juni an unserem Fest teilnehmen können!

Nils Weidmann

Spendenaktion Konstanzer Hütte

Im letzten Jahr führten wir zur Unterstützung der Baumaßnahmen auf der Konstanzer Hütte eine Spendenaktion unter unseren Mitgliedern durch. Ich möchte auf diesem Wege nochmals den Hintergrund der Spendenaktion erläutern. Die Spendenaktion wird vom Zentralverband in München initiiert und koordiniert, die Sektion entscheidet, ob sie teilnimmt. Ein Teil der Zuschüsse aus München zum Umbau der Konstanzer Hütte ist an diese Teilnahme gekoppelt, weshalb die Spendenaktion für uns in doppelter Hinsicht wichtig war: Von unseren Mitgliedern gingen Spenden in Höhe von insgesamt rund EUR 18.000 ein, und wir erhielten zusätzliche Zuschüsse aus München in Höhe von rund EUR 38.000. Darüber freue ich mich sehr und möchte mich im Namen der Sektion nochmals bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken!

Nils Weidmann

Unsere Hütten

zur Konstanzer und Gauenhütte haben wir in unseren letzten Mitteilungen Nr. 137 informiert. Seither ist nach Aussage der Hüttenreferenten nichts Neues geschehen. Beim Erscheinen der Mitteilungen steht die Einweihung unserer neu renovierten Konstanzer Hütte in Bälde an, zu der unser Vorstand einlädt. Im nächsten Heft werden wir wieder von beiden Hütten berichten.

Die Redaktion

Hier sind wir zu Hause.



Ruppaner

Das Bier vom See.
www.ruppaner.de



Kletterwerk





„Es wird zunehmend ungemütlich“ :-)

Dank Georg, seinem Team an Kasse und Theke, aber besonders den unermüdlischen und kreativen Schraubern (und teilweise auch dem anhaltenden Kletterboom) haben wir im vergangenen Jahr sämtliche Eintrittsrekorde gebrochen. Fast 60.000 Besucher drängten sich auf unseren 2500m² Kletterfläche. Damit erinnert unser Kletterwerk an die Verhältnisse München-Thalkirchen. Nicht unbedingt erstrebenswert ist, dass – wie frü-

Sämtliche Eintrittsrekorde wurden gebrochen. Fast 60.000 Besucher drängten sich auf unseren 2500m² Kletterfläche.

her oft an der Fleischbank Ostwand – an den besonders schönen Routen angestanden werden musste. Und das, obwohl wir einen Bilderbuchsommer mit wochenlang schönem stabilen Wetter hatten. Kein Wunder, dass an besonders „heißen“ Tagen der ein oder andere Kletterer das Gedränge zunehmend als „ungemütlich voll“ empfand. Unseren Schatzmeister freut's und zum Glück lässt sich dank Georgs Team immer noch an allen Tagen sehr entspannt Klettern und Bouldern.

Leider konnten die Verhandlungen mit der Stadt Radolfzell wegen des Ankaufs der Halle noch nicht endgültig abgeschlossen werden. Eine vom Gemeinderat gewünschte „Verschönerung der Fassade“ bereitet Probleme. Was

heißt „Verschönerung“? Sind das Gebäude der Musikschule oder die Hochregallager von Schiesser „schön“? Etwa noch schöner als unsere Außenkletterwand? Sollten wir einen Wettbewerb unter unseren Jugendgruppen zur Verschönerung „ihrer“ Kletterhalle ausschreiben? Oder die früher bei öffentlichen Bauten üblichen 1% der Bausumme für Idee und Realisation von „Kunst am Bau“ ausloben? Oder die Außenfassade für kunstvoll designte Werbeanzeigen verkaufen?

Wir bemühen uns um eine Lösung und ich bin sicher, im nächsten Heft ein Foto vom notariellen Kaufvertrag präsentieren zu können. Persönlich träume ich davon, auch den Parkplatz vor unserer Halle wegen des ungebrochenen Andrangs der Kletterfreaks erwerben zu müssen, um darauf einen „schönen“ neuen Erweiterungsbau errichten zu dürfen.

Hans Wölcken

Axel Fahr als FSJ'ler über sich

224 Tage sind seit meinem ersten Arbeitstag vergangen und das Kletterwerk ist für mich wie ein zweites Zuhause geworden. Mein Name ist Axel, ich bin 18 Jahre alt und mache gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr, kurz FSJ, im Kletterwerk Radolfzell. Ich habe im September 2018 angefangen und darf seitdem einige Aufgabengebiete für das Kletterwerk übernehmen.

Eine dieser Aufgaben ist das Betreuen von Schulklassen, welche jede Woche kommen, um einen Einblick in die Kletterwelt zu bekommen. Die Schüler, welche im Alter von sechs bis 16 Jahren sind, lernen hier Klettern und Sichern. Persönlich stehe ich bei dieser Betreuung in der

Lehrerposition, was anfangs natürlich sehr herausfordernd war.

Ein- bis zweimal in der Woche nehmen wir im Kletterwerk den Schrauber in die Hand. Das bedeutet, wir schrauben Klettergriffe an die Wände der Kletterhalle, um interessante und abwechslungsreiche Boulder und Routen zu erstellen. Durch das Schrauben konnte ich meine Fähigkeiten im Bouldern und Klettern deutlich verbessern, da ich bei der Arbeit viel über das Klettern lernen kann und es sehr anstrengend ist. Während meines freiwilligen Jahres habe ich die Ausbildung zum Trainer-C-Bouldern erfolgreich abgeschlossen.

Neben dem Betreuen von Schulen und Schrauben übernehme ich noch kleinere Aufgaben, wie zum Beispiel das Erstellen von Routenschildern, das Sortieren der Klettergrif-



fe, sowie das Erfassen der Kletterrouten über eine Online Plattform.

Die FSJ-Arbeit wird mir sehr fehlen, und ich bin gespannt, was mein Nachfolger berichten wird.

Axel Fahr

Pascal Bickler unser nächster FSJ'ler

Hallo,
ich heiße Pascal Bickler, bin 19 Jahre alt und komme aus Neckarsulm. Ab September werde ich euer neuer FSJler sein.

Ich bin selbst seit elf Jahren im DAV aktiv, erst als Mitglied in einer Jugendgruppe und seit 2016 als aktiver Jugendleiter. Ich bin immer gut gelaunt, freundlich und offen für Gespräche und neue Kontakte.

Als FSJler werde ich Schulen bei Kletterprojekten anleiten und unterstützen, Routen und Boulder bei euch schrauben und ansonsten mithelfen, wo ich kann)

Für mein FSJ bei euch muss ich in die Nähe des Kletterwerks ziehen, daher suche ich in bzw. um Radolfzell eine preisgünstige Unter-



kunft (Wohnung, Zimmer, etc.). Falls du für mich etwas Passendes hast, melde dich gerne bei mir unter Pascal@bickler-online.de oder direkt im Kletterwerk.

Vielen Dank für eure Unterstützung und bis September

Pascal Bickler, Ich freue mich auf euch



KLETTWERK

Kletterwerk

Öffnungszeiten

Montag	15.00–22.30 Uhr
Dienstag	09.00–22.30 Uhr
Mittwoch	15.00–22.30 Uhr
Donnerstag	09.00–22.30 Uhr
Freitag	15.00–22.30 Uhr
Samstag	10.00–21.00 Uhr
Sonntag	10.00–21.00 Uhr
Feiertag	10.00–21.00 Uhr

Kletterwerk Radolfzell

DAV-Kletterzentrum Bodensee
der Sektion Konstanz
Werner-Messmer-Str. 12
78315 Radolfzell
Tel.: 07732-959848
info@kletterwerk.de
www.kletterwerk.de

DAV-Kletterzentrum Bodensee
Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins



Schulkooperation im Kletterwerk

Im Kletterwerk haben wir im September 2018 damit begonnen eine intensive Kooperation mit Schulen aufzubauen. Dafür richteten wir über die Landessportjugend Baden-Württemberg eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ein. Ziel ist es, die Schulen bei der Durchführung von Kletter-AG und -projekten zu unterstützen. Denn vielfach scheitern Schulen am erhöhten Personalaufwand, der für das Klettern im Vergleich zu anderen Sportarten benötigt wird. Im Rahmen des Programms „Kooperation Schule-Verein“ des Badischen Sportbundes wurden für elf Schulen Zuschussanträge gestellt. Einige Schulen entschieden sich für die „Förderlinie Integration“, die gemeinsame Aktionen von SchülerInnen und Migrationskindern besonders fördert.

Das Schuljahr ist mittlerweile schon weit fortgeschritten und wir freuen uns über den erfolgreichen Start der Kooperationen. Die unterschiedlichen Schülergruppen haben das Bild im Kletterwerk deutlich verändert. Dabei ist es günstig, dass die Schulen naturgemäß besucherschwache Zeiten nutzen und somit Nutzungskonflikte vermieden werden. Wir erhalten viele positive Rückmeldungen von den Schulen: Das Klettern erzeugt eine hohe Motivation und bringt abwechslungsreiche und vielfältige Bewegung mit sich. Darüber hinaus wird der soziale Aspekt beim Klettern geschätzt: Teamarbeit wird gefördert, das Vertrauen gestärkt und nicht selten können beim Klettern oder Sichern gerade diejenigen über sich hinaus wachsen, die im normalen Schulalltag weniger erfolgreich sind.

Noch bis August 2018 wird Axel das Projekt unterstützen und ist begeistert von der an

Ihn gestellten Aufgaben, wie er in seinem anschließenden Bericht schildert. Sein Nachfolger wird Pascal Bickler sein.



Cup der Schulen

Im vergangenen Jahr startete der Cup der Schulen im Kletterwerk mit einem großen Erfolg: 108 Teilnehmende aus acht Schulen traten in 27 Teams gegeneinander an. Die beiden Wandpokale gingen an das Marianum Hegne und das Friedrich-Hecker-Gymnasium Radolfzell.

Am 12. Juli 2019 geht der Cup in die zweite Runde. Teilnehmen können wiederum SchülerInnen ab der fünften Klasse in 4er-Teams in den Disziplinen Klettern und Bouldern. Alle Infos zu Anmeldung und Teilnahme unter www.kletterwerk.de.

Wir freuen uns auf viele SchülerInnen beim Cup und bei den Kooperationen im nächsten Schuljahr.

Georg Fleischmann
Betriebsleiter Kletterwerk



Unser Frühlingsfest fiel aus – Was ist passiert?

Mit großem Bedauern entschied der Vorstand, dass unser für den 11. Mai geplantes **Frühlingsfest** im Kletterwerk abgesagt werden muss. Bis kurz vor dem Fest waren nicht einmal 40 Anmeldungen eingegangen, was den großen zeitlichen und finanziellen Aufwand nicht gerechtfertigt hätte – das Fest hatte in der Vergangenheit immer deutlich mehr als 100 Teilnehmer. Fehlte die Ehrung der Jubilarinnen, da nun alle Ehrungen zum Kartoffelessen erfolgen?

Mit 120 Anmeldungen im ausgebuchten Saal des Hotel Barbarossa war das Kartoffelessen 2018 so gut besucht wie noch nie. Zu unserer Freude hatte Dieter Kleiner noch einmal sein Amt als Kanonier angeboten und gemeinsam mit einigen engagierten Jugendleitern konnten wir den Abend sehr gut organisieren. Leider war es Dieter am Tag des Festes nicht möglich durch den Abend zu führen, dafür sprang Ottokar sofort ein und brachte die Kanonen zum

Abschluss. Gegen Ende des Abends sangen Junge und Alte, Frauen und Männer umschlungen im Reigen gemeinsam Berglieder.

Am 23. November findet unser diesjähriges **Kartoffelessen** statt. Schön wäre es, wieder den Saal füllen zu können. Gerade das Kartoffelessen sollte doch ein schönes Event im Vereinsleben bleiben.

Wer dieses Jahr den Kanonier gibt wissen wir noch nicht. Vielleicht Sie?

Um gut planen zu können, sollten wir lernen, die Anmeldefristen möglichst einzuhalten. Alle in die Organisation eingebundenen werden es Ihnen danken.

Der Vorstand wird beraten, wie wir die Sektionsfeste in Zukunft organisieren wollen, und ob zwei Feste pro Jahr überhaupt notwendig sind.

Nur durch Ihr Interesse werden wir schöne Feste organisieren und feiern können!

Steffi Zieten

Geschichte der Sektion – neuer Abschnitt auf unserer Website

Beate Leifert hat in Zusammenarbeit mit Ottokar Groten einen kurzen geschichtlichen Abriss verfasst, der zusammen mit einigen Fotos auf unserer Website verfügbar ist. Auf dieser Seite findet sich auch ein Video eines Interviews mit unserem Ehrenmitglied Raimund Steinhoff. Schauen Sie mal rein unter <https://dav-konstanz.de/sektion/geschichte>

Nils Weidmann



Raimund Steinhoff
im Interview mit
Beate Leifert und
Ottokar Groten

Das Video ist zu
finden unter
[https://dav-konstanz.de/
sektion/geschichte](https://dav-konstanz.de/sektion/geschichte)



Finanzen

Abschluss Sektion	Abschluss 2017	Plan 2018	Abschluss 2018	Plan 2019
Einnahmen				
Einnahmen ideeller Bereich	455.952,54	464.000,00	504.061,25	485.000,00
Konstanzer Hütte/Gauenhütte	61.664,82	64.500,00	72.490,34	74.500,00
Kletterwerk	398.000,44	399.600,00	438.699,10	430.000,00
Bücher, Materialvermietung	412,54	450,00	490,61	450,00
Touren, Bus, Ausbildung	24.616,43	23.500,00	26.649,85	26.000,00
- Einnahmen Touren			100,00	100,00
- Einnahmen Carsharing			2.147,35	2.000,00
- Kursgebühren			4.044,00	4.000,00
- Einnahmen Tour/Veranstaltung Jugend			20.358,50	19.900,00
Sonstige Erträge	12.398,92	11.500,00	11.792,78	11.960,00
Zinserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Einnahmen	953.045,69	963.550,00	1.054.183,93	1.027.910,00
Aufwendungen				
Personalaufwand	42.665,59	42.800,00	44.704,56	47.540,00
Materialaufwand (Jugend, Bücherei)	4.613,11	4.800,00	2.495,21	5.900,00
Raumkosten	19.063,49	18.100,00	17.192,82	17.824,00
Hüttenaufwendungen	98.890,49	62.650,00	46.734,35	61.200,00
Aufwendungen Kletterwerk	331.327,47	320.300,00	370.836,46	369.800,00
Car-Sharing	935,18	500,00	2.749,90	3.000,00
Beiträge, Versicherungen	198.907,84	207.000,00	226.569,42	223.000,00
Mitteilungshefte	23.290,68	23.500,00	22.216,26	23.000,00
Werbekosten, Geschenke, Repräsentation	1.308,83	4.000,00	3.533,95	4.000,00
Porto, Telefon, Bürodbedarf	8.422,01	8.700,00	8.068,48	11.200,00
Touren und Fortbildung	68.867,36	78.500,00	106.948,47	120.000,00
- Aus- und Fortbildungskosten			17.727,09	18.000,00
- Aus- und Fortbildungskosten Jugend			8.640,30	10.000,00
- Jugendleiterkosten			15.516,16	23.000,00
- Vergütung Tourenleiter			20.575,90	20.000,00
- Aufwendungen Touren/Veranst. Jugend			35.339,08	35.000,00
- Wettkampfklettern			6.095,03	10.000,00
- Sonstige Aufwendungen			3.054,91	4.000,00
Festveranstaltungen	7.360,86	7.500,00	4.309,71	8.000,00
übrige sonstige Aufwendungen	8.676,33	14.500,00	8.968,24	15.000,00
Summe Aufwendungen	814.329,24	792.850,00	865.327,83	909.464,00
Abschreibungen	121.322,95	138.900,00	137.932,84	163.750,00
Zinsaufwendungen	3,59	0,00	3,16	0,00
Körperschaftsteuer Österreich	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis	17.389,91	31.800,00	50.920,10	-45.304,00

Alexander Schäkel, Schatzmeister

Michael Steinhoff



Ich kannte Micha als eher ernsthaftes Mitglied der Konstanzer Jugendgruppe, mit der ich damals – nicht nur zur reinen Freude besorgter Eltern – in die Berge zog. Ja, schon, er konnte auch Spaß an den Berg- und Klettertouren haben und vermitteln und auch gerne jugendlichen Blödsinn machen und mitmachen. Aber wenn es ernster wurde war er ernst und konzentriert. Vor allem konnte er blitzschnell umschalten und brachte gegenüber dem Berg den für Bergtouren nötigen Respekt auf. So gelangen ihm mit und ohne seine Jugendfreunde große und schöne Bergtouren. Auch die Eröffnung einer feinen und interessanten Kletterroute am Fähnligipfel im Alpstein geht auf diese Jugendzeit zurück.

Um diese Freude – aber auch diese Ernsthaftigkeit – in, mit und für die Berge zu vermitteln

wurde er Bergführer. Bedingt durch seinen Beruf zog er von Konstanz weg und wir verloren uns aus den Augen. Zufällig habe ich ihn Jahre später in den Dolomiten getroffen, als er mit einer kleiner Gruppe Jugendlicher in den Sellatürmen unterwegs war. Es war für mich schön zu sehen, wie er durch seine Persönlichkeit diese Freude, diesen Spaß und diesen Ernst seiner Gruppe vermitteln und in den jungen Menschen wecken konnte.

Trotz Transplantationen und Operationen hatte ihm eine seltene und seltsame Krankheit zunehmend die Kraft und die Luft zum Leben und – für ihn wohl schlimmer – zum Bergsteigen genommen.

Er starb am 3. Dezember letzten Jahres.

Hans Wölcken



Liebe Alpenvereins-Mitglieder,

nächsten Donnerstag, am 9. Mai 2019, ist es soweit: der Deutsche Alpenverein wird 150 Jahre alt. Auf Seiten des Bundesverbandes laufen die Vorbereitungen dazu schon eine Weile; gilt es doch unseren Verband zum Jubiläum angemessen zu feiern und in der Öffentlichkeit präsent zu machen.

Auf der Website und den Social-Media-Kanälen des DAV gibt es in der gesamten Jubiläumswoche von 6. bis 12. Mai viel zu entdecken und teilen. Eine Übersicht aller Aktivitäten und Beteiligungsmöglichkeiten gibt es in **DAVintern*** (Kennwort: alpen1869verein).

Gerne weise ich Sie auf ausgewählte Termine hin:

- Ab sofort finden Sie **in der Mediathek des BR eine ausführliche Reportage zur Geschichte des DAV***; Sendetermin ist Montag, der 6. Mai, 21 Uhr.
- Am Donnerstag, 9. Mai sehen Sie den DAV live im Morgenmagazin von ARD und ZDF ab 6 Uhr.
- Ab Sonntag, 12. Mai ist die große Jubiläums-Ausstellung im Alpinen Museum für die Öffentlichkeit zugänglich; dazu ist auch eine umfangreiche Publikation unter dem Titel „Die Berge und wir“ erschienen.

- Eine digitale Aufbereitung der Geschichte finden Sie ab Mittwoch, 8. Mai. unter [www.alpenverein.de/geschichte*](http://www.alpenverein.de/geschichte)
- In einer hochkarätig besetzten Vortragsreihe „Die Alpen. Der gefährdete Traum“ stellen wir in Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die aktuelle Bergbegeisterung in einen gesellschaftlichen und historischen Kontext. Neu: Die Veranstaltungen werden per Livestream auf der Alpenvereins-**Website***, Facebook und Youtube übertragen.

Vielleicht haben Sie ja die Möglichkeit, den Geburtstag auch in Ihren digitalen und analogen Medien zu feiern und so die bundesweite Aufmerksamkeit auf unseren Verband – und damit auch Ihre Sektion – zu lenken.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, mit Ihnen im Rahmen der Hauptversammlung im Oktober auf 150 Jahre Alpenverein anzustoßen.

*Herzliche Grüße
Josef Klenner
Präsident*

*Alle Links auf <https://www.dav-konstanz.de/aktuelles/515-150-jahre-dav>

Skitourensaison 2019 by Fair Means



Es muss ja nichts Spektakuläres sein, was man mit geringer CO₂-Emission durchführen kann. Auch für normale Skitouren kann man die An- und Abreise in unsere Alpen mit ÖV planen. Mehrtagestouren müssen nicht am Startpunkt (Autoparkplatz) enden. Man ist frei in der Durchführung der Tour, kann sich den Bedingungen anpassen und Durchquerungen stückeln.

Ich gebe ja zu, dass ich leichtes Spiel habe, denn in zehn bis 15 Minuten bin ich auf dem Fahrrad samt allem Gepäck am Konstanzer beziehungsweise Kreuzlinger Bahnhof. Die Tour

nach den ÖV-Möglichkeiten zu planen macht Spaß und es ist erstaunlich vielseitig, was für Möglichkeiten sich von Konstanz aus ergeben. Das nahe Toggenburg via Zürich kommt man schnell ins Gotthardgebiet und noch weiter nach Westen. Durchs Rheintal und Chur eröffnet sich ein riesiges Tages- und Mehrtages-Tourengebiet bis ins Engadin. Nicht zu vergessen die österreichischen Gebiete Arlberg und Silvretta, die mit SBB und ÖBB auch gut erreichbar sind.

Ich habe mir Anfang 2019 mal wieder ein Halbtax für die SBB gekauft und bin diesen



Winter damit verweist. Es ist schön, aus dem Zugfenster eine tief verschneite Landschaft zu genießen, keinen Parkplatz suchen oder sich über einen Autostau ärgern zu müssen.

So bin ich nach den großen Schneefällen zum Beispiel von Kreuzlingen mit der SBB bis Chur

Die Tour nach den ÖV-Möglichkeiten zu planen macht Spaß und es ist erstaunlich vielseitig, was für Möglichkeiten sich von Konstanz aus ergeben.

und weiter mit der RhB bis Langwies gefahren. Kurz nach dem tief verschneiten Ort habe ich die Tourenskier angeschnallt und bin durch eine traumhafte Winterlandschaft zum Mattjischhorn aufgestiegen. Im tiefen Pulverschnee hinunter zum Berggasthaus Arlflina. Nach einer dortigen Übernachtung bin ich hinauf zum Glattwang gestiegen und habe 1.100 Hm Pulverschneeabfahrt bis Fideris genossen. Dort kam an der Postbushaltestelle gleich der Bus nach Schiers, in dem ich dann der einzige Fahrgast war. Der freundliche Busfahrer hat mir eine RhB-Fahrkarte von Schiers nach Davos-Dorf ausgestellt und so konnte ich in Schiers gleich in den einfahrenden Zug umsteigen und nach ganz entspannter Zugfahrt lief ich über den Panoramaweg zu meiner Übernachtungsstätte, der Jugi. Ab Davos kann man in alle Richtungen weiterziehen.

Zum Oberalppass oder Julierpass gibt es auch gute Verbindungen von denen aus man erlebnisreiche Tourentage durchführen kann



Oben: Langwies

Unten: Preda

zum Beispiel Pazolastock – Maighelshütte SAC – Rossbodenstock – Andermatt.

Vom Julierpass kann man die „Haute Route Graubünden“ via Jenatsch Hütte in fünf Tagen, oder gestückelt, bis Klosters machen. ÖV-Verbindungen bekommt man bei jedem Tourabschnitt.

Was vielleicht viele von euch nicht wissen ist, dass man mit dem SBB-Halbtax oder GA eine internationale Rabattkarte kostenlos bekommen kann. Das eröffnet den Aktionsradius in umliegende Staaten erheblich, praktisch grenzenlos.



Zum Beispiel eine Silvrettadurchquerung von Klosters via Silvrettahütte SAC – Silvrettagletscher – Wiesbadenerhütte DAV – Raupfopf – Bieltal zur Bielerhöhe und mit Tunnelbus und Seilbahn nach Partenen (Montafon) hinunter. Dort kommt gleich der Landbus und ab

Nicht nur fordern, sondern auch tun, ist mein Vorsatz „for future“!

Schruns geht es mit diversen Zügen nach Konstanz/Kreuzlingen zurück. Beliebig ausdehnen oder kürzen kann man seine Touren und muss sich nicht fragen, wo das Auto steht.

So kam ich zu vielen Skitouren, die ich genossen habe, sei es auf einem Gipfel, einer ÖV-Haltestelle, ja selbst beim Heimradeln hatte ich ein gutes Gefühl, denn ich habe nur einen kleinen Fußabdruck nach großen Erlebnissen hinterlassen. Nicht nur fordern, sondern auch tun, ist mein Vorsatz „for future“!

Mit Bergschuhen und dem Bergradel will ich das ebenso im Sommer 2019 durchführen. Mit den guten Voraussetzungen, die ich dafür habe, bin ich sicher nicht alleine. Jede Tour beginnt mit dem ersten Schritt und mit dem sollte man an die Zukunft der Jüngeren denken, die sich mit ihren „Friday for future“ Demonstrationen bereits Gehör verschafft haben.

*Peter Passauer
(Jahrgang 1941)*

DYNAMIC



CLEAN



PROTECT



LUBE



ASSEMBLE



CHAIN CLEANER

Der Zweikomponenten Kettenreiniger verhindert durch seine rückfettende Wirkung das völlige „Austrocknen“ der Kette. Hierdurch ist schon beim Reinigen ein vorbereitender Verschleiß- und Korrosionsschutz gegeben. Anwendbar mit Tuch, Reinigungswerkzeug, oder Bürste.

Erhältlich in

DY-017 500 ml | 16.9 US fl. Oz

DY-018 1000 ml | 33.81 US fl. Oz

DY-019 5000 ml | 169 US fl. Oz



ALL ROUND LUBE

Der Allround-Kettenschmierstoff von DYNAMIC reduziert die Reibung und schützt vor Korrosion. Der Kettenverschleiß wird hierdurch erheblich eingeschränkt. Aufgrund seiner hohen Kriechfähigkeit dringt er schnell ein und hält lange.

Erhältlich in

DY-040 100 ml | Standard

DY-041 37 ml | Alpcross

DY-039 500 ml | Refill

LONGLASTING



www.dynamic-cycling.com

unsere
Schmier-
stoffe
sind von:



SCHMIERUNGSTECHNIK

Gemeinsame Tourenwochenenden für Skitouren- und Schneeschuhgeher

Überschreitung vom Piz Badus

Vor zwei Jahren traf ich mit meiner Schneeschuhgruppe Andreas Kränzli mit seiner Skitourengruppe auf der Lidernenhütte. Bei dem geselligen Abend, der folgte, kam uns die Idee, einmal gemeinsam Touren auszuschreiben. Es gibt viele Pärchen oder Bekanntschaften (wir sind da keine Ausnahme), bei denen einer mit Skiern und der andere mit Schneeschuhen geht.

Diesen Winter waren wir mit 14 Leuten am 23. und 24. Februar auf der Lidernenhütte. Am

ersten Tag gingen die Schneeschuhgeher auf den Rössstock und die Skifahrer auf den Blümburg. Am zweiten Tag gingen wir gemeinsam auf den Spilauer Grat und die Skifahrer hängten noch den Hundstock dran.

Auch am 23. und 24. März auf der Maighelshütte hatten wir Wetterglück. Mit 14 Leuten starteten wir am Samstag auf dem Oberalppass und bestiegen den Pazolastock. Die Skifahrer wählten eine andere Abfahrt, so kamen wir zeitgleich an der Maighelshütte an, von wo



aus wir am Nachmittag noch die Besteigung des Piz Cavradi anhängten. Sonntags stiegen die Skifahrer auf den Piz Borel und genossen die Abfahrt nach Andermatt. Die Schneeschuhgeher überschritten den Piz Badus und rasteten an der Rheinquelle. Danach ging es zurück zum Oberalppass.

Über Ostern war ich dann mit meinem Mann Karl und zehn Leuten auf der hervorragend geführten Sesvennahütte. Am ersten Tag stiegen wir gemeinsam auf und machten noch eine kleine Nachmittagstour, die aber bald zugunsten der Sonnenterrasse und diverser Weizen,

Es gibt viele Pärchen oder Bekanntschaften, bei denen einer mit Skiern und der andere mit Schneeschuhen geht.

Hugos et cetera abgebrochen wurde. Am zweiten Tag bestiegen wir gemeinsam den Schadler und den Piz Rims (für einige der erste Winter-3000er), die Skifahrer hängten noch den Piz Christanas dran. Am dritten Tag bestiegen die Skifahrer den Piz Sesvenna und die Schneeschuhgeher überschritten die Rassasspitze und den Hahnenkamm. Am vierten Tag fuhren/liefen wir zurück nach Schlingig, da wir leider den Sonnenhang nach der Hütte möglichst früh queren mussten.

Fazit: Wenn man es richtig plant, gehen solche gemeinsamen Touren sehr gut. Viele Gipfel können gemeinsam bestiegen werden. Danach hängen die Skifahrer eben noch einen Gipfel dran, wählen eine andere Abfahrt oder sind



Oben: Auf dem Piz Sesvenna
Unten: Aufstieg zum Pazolastock

früher auf der Sonnenterrasse. Auch muss man nicht den Anspruch haben, dass alle die gleichen Gipfel machen. Man sieht sich ja auf der Hütte wieder. Wir denken, dass es allen unseren Teilnehmern gefallen hat, bedanken uns ganz herzlich und wollen nächstes Jahr wieder solche Touren anbieten.

Sandra Graf



Gauenhütten- wochenende

Unser Gauenhüttenwochenende fand dieses Jahr vom 1. bis 3. Februar bei besten Schneebedingungen statt. Nachdem wir die Hütte bezogen hatten (einheizen, Vorräte versorgen, Bier kaltstellen etc.), machten wir uns auf den Weg zur Lindauer Hütte. Oben angekommen, stellten wir mit Freude fest, dass Hüttenwirt Thomas Beck noch da war und uns gleich mit einem Schnäpsle begrüßte. Nach Kartoffelsuppe und Apfelstrudel liefen wir mit warmem Bauch und neuer Energie bei einsetzender Dämmerung los

Der Gipfel (2074 m) war bald erreicht, mittlerweile bei schönstem Wetter, die Aussicht auf Rote Wand, Lobspitze, Drusenfluh und Schesaplana war einmalig.

und genossen die ruhige Atmosphäre auf dem Heimweg zur Hütte.

Am Samstag fuhren wir mit dem Auto in das Silbertal und weiter mit der Bergbahn zum



Kristberg hoch. Nach kurzer Nebelpause machten wir uns auf den Weg zum Muttjöchle. Der Weg war gut gespurt, sodass wir zügig durch den schönen Winterwald hochstiegen. Der Gipfel (2074 m) war bald erreicht, mittlerweile bei schönstem Wetter, die Aussicht auf Rote Wand, Lobspitze, Drusenfluh und Schesaplana war einmalig. Nach dem Abstieg kehrten wir im Knappastüble ein und hatten mit anderen netten Gästen noch viel Spaß.

Leider verschlechterte sich das Wetter am Sonntag stark. Die geplante Tour von Bartholomäberg zum Rellseck war nicht mehr machbar, eine Kaltfront mit Sturm verstärkte sich immer mehr, sodass wir gezwungenermaßen nach Hause fuhren.

Wir waren eine nette Gruppe (Doris, Martin, Edgar, Waldi, Bernhard und Markus) und werden auch nächstes Jahr wieder Schneeschuhtouren von der Gauenhütte aus machen.

Markus Brügel-Maier





HOLZART

MARKUS BRÜGEL-MAIER

Markus Brügel-Maier
 Wilhelm-Moriell-Straße 15
 DE-78315 Radolfzell
 Tel.: 07732 4946
 bruegel-holzart@arcor.de
 www.holzart-brügel.de

SCHREINEREI
MÖBELBAU
INNENAUSBAU
AUS- & UMBAUTEN
KÜCHEN
REPARATUREN

Wir haben Regenkleidung



upps, jetzt fehlt mir der Durchblick – zumindest bei der Kamera

Was kann man da als Tourenleiterin noch entgegenen? Es ging um die Tour des Monats April. Klar, im April kann man ja fast nichts machen und schon gar nichts „Gescheites“. Also musste erst mal ein Plan her: eine Runde von Flurlingen bei Schaffhausen über den Cholfirst, die Hochwacht und den Hörnliturm. Nette Tour, teilweise im Wald, aber der hat ja im April noch nicht viele Blätter, überwiegend auf Spazierwegen und das letzte Drittel der Strecke dann oberhalb von Benken

mit Blick auf's Zürcher Weinland, circa 15 Kilometer, 350 Höhenmeter.

18 Anmeldungen waren da und dann kam das Wetter: Jeden Tag ein bisschen schlechter und Wettervorhersagen, die von Schnee über Schneeregen zum Regen übergingen. Aber wie war das: Wir haben Regenkleidung. Bei so viel Enthusiasmus traut Frau sich als Tourenleiterin gar nicht abzusagen. Die Folge: Eine Mail an alle Angemeldeten, dass das Wetter wohl mies wird, dass die Tour aber trotzdem stattfindet



und die Info, dass ich wirklich keinem böse bin, wenn ich eine Abmeldung bekomme. Und tatsächlich kamen diverse Abmeldungen, aber letztendlich waren wir doch noch elf Personen, die sich am Startpunkt der Tour versammelten.

Wir machten unsere Tour, selten haben wir so viel gelacht. Sicher, es war nicht schwierig. Und die diversen Türme auf der Strecke wollten auch die meisten nicht ersteigen, den letzten haben wir dann gleich ausgelassen. Hätte sich ja auch nicht gelohnt bei der Aussicht. Dafür sind wir eingekehrt in der Guggere und haben ein Weinsüppchen oder Kuchen genossen. Le-

Eine Mail an alle Angemeldeten,
dass das Wetter wohl mies
wird, dass die Tour aber trotzdem
stattfindet.

cker. Dann besichtigten wir einen Hofladen mit Selbstbedienung – auch außergewöhnlich. Keiner hat gemeckert und es war ein entspannter Tag, auch wenn es die letzte halbe Stunde wirklich ungemütlich wurde und alle froh waren, als sie im Auto auf dem Heimweg waren.

Ein dickes Kompliment an die Teilnehmer: Mit euch kann man überall hin und mit euch mach ich gerne die nächste Tour – am liebsten natürlich in den Bergen und bei Sonnenschein und besten Bedingungen.

Anne Müller



Oben: Schnee, Gott sei Dank, wir haben zu wenig Grundwasser

Mitte: ob es stürmt oder schneit ...

Unten: wenn ich einmal groß bin ...

Leistungsgruppe der Sektion Konstanz



Seit gut einem Jahr gibt es eine Leistungsgruppe der Sektion Konstanz. Lange Jahre war die Förderung des Leistungskletterns und Wettkampfsports in der Sektion nahezu auf Eis gelegt. Es ist wunderbar, dass mit Gründung einer Leistungsgruppe und somit Sichten, Fördern und Fordern von Bewegungsbegabungen und leistungsorientiertem Klettern mit Wettkampfteilnahmen, ohne die Freude zu verlieren, wieder einen Platz in der breit veranlagten Tätigkeit der Sektion gefunden hat.

Kurz zur Erklärung vorab: in der Jugend wird in vier Altersklassen gestartet, Jugend C 12 bis 13 Jahre, Jugend B 14 bis 15 Jahre, Jugend A

16 bis 17 Jahre und Junioren 18 bis 19 Jahre. Die Leistungsgruppe der Sektion umfasst all diese Altersklassen. In Baden Württemberg gibt es Landeswettkämpfe in allen drei Disziplinen, sprich Lead, Bouldern und Speed an der Normspeedwand.

Das Ziel der Gruppe ist es, Kinder und Jugendliche mit Spaß und Freude an den Wettkampfsport Klettern mit seinen drei Disziplinen Lead, Bouldern und Speed heranzuführen. Die erste volle Saison 2018 war eine Saison des Kennenlernens, der Strukturierung, des „Was-Wollen-Wir?“. Einige Kinder waren auf allen für sie möglichen Wettkämpfen, andere weniger



oder auch noch gar nicht. Die Ergebnisse waren mit Freude und Elan belegte hintere Plätze in den Landeswettbewerben, im Kids Cup auch schon mal unter den Top Ten, sowie ein Zusammenwachsen der Gruppe und eine zu-

Wunderschön war zu sehen, wie die Großen aus der Leistungsgruppe als Helfer, Betreuer, Sicherer etc. fungierten. Der Teamspirit ist wirklich zu loben.

nehmende Strukturierung des Trainings. Gestartet wurde in Kids Cups und in der baden-württembergischen Wettkampfsreihe. Gegen Ende der Saison zeichnete sich eine deutliche Steigerung der Ergebnisse ab, gekrönt von einer Finalteilnahme in der Jugend B von Levid Steiner im Lead und einem fünften Platz.

Die Kinder und Jugendlichen sind mit viel Spaß und zunehmender Disziplin bei der Sache, die Trainer – Hanne, Samira und Ramón – haben das Training gut strukturiert und erstellen die ersten individuellen Trainingspläne. Mittlerweile gibt es eine zweite Gruppe für die jüngeren Kids-Cup-Kinder (sechs bis zwölf Jahre).

Beim ersten baden-württembergische Jugendcup im Bouldern in Tübingen 2019 zeigte sich deutliche Fortschritte: Levid Steiner erreichte einen vierten Platz, nachdem er durch die Qualifikation bis zum letzten Finalboulder als „No-Name“ aus dem Süden die Konkurrenz tatsächlich das Fürchten lehrte. Lohn für ihn ist eine Nominierung durch die Landestrainer für



ationale Wettkämpfe. Die anderen Jugend-A, -B und -C-Kinder verabschiedeten sich von den letzten Plätzen und erzielten ihre ersten Tops.

Der erste Kids Cup der Saison fand bei uns in Radolfzell statt. Gestartet wurde in zwei Altersgruppen und speziell die ganz jungen Mädchen konnten mit einem fünften und einem sechsten Platz durch Neele Sökeland und Lina Pompiati die ersten Erfolge verzeichnen. Wunderschön war zu sehen, wie die Großen aus der Leistungsgruppe als Helfer, Betreuer, Sicherer etc. fungierten. Der Teamspirit ist wirklich zu loben.

Wir freuen uns auf eine tolle und spannende Saison 2019! Vielen Dank an das Trainer-Team, die Sektion Konstanz und die unterstützenden Eltern.

Ich wünsche weiterhin viel Erfolg in der täglichen Arbeit – Spaß und Rückhalt in der Gruppe, dabei aber auch stets Technik, Disziplin und Sportsgeist vermitteln – und freue mich natürlich auch auf die eine oder andere erfolgreiche Wettkampfteilnahme aus der Gruppe heraus.

Viviana Lucke

Fotos: Samira Patone – Mastermind Sportfotografie



Interview mit Sebastian Lucke

5 Fragen an Sebastian Lucke, Sektion Konstanz, seit drei Jahren Mitglied im Baden-Württemberg-Kader, diese Saison als Speed-Spezialist im DAV-Jugendnationalkader.

Hallo Sebastian, erzähl uns kurz, wer Du bist und was Du so machst.

Hallo, ich bin Sebastian Lucke, 16 Jahre alt und gehe in die zehnte Klasse. Ich klettere seit circa neun Jahren regelmäßig in der DAV-Halle Kletterwerk der Sektion Konstanz, seit vier Jahren leistungssportlich.

Du bist jetzt als Speed-Spezialist im Jugendnationalkader. Wie ist es dazu gekommen? Was macht das Speedklettern aus?

Eigentlich war es totaler Zufall: In meiner ersten Deutschlandcup-Saison 2017 habe ich überraschenderweise beide Speed-Cups gewonnen und das, ohne wirklich viel dafür trainiert zu haben, da von meinem Wohnort die Wege zu den nächsten Kletterhallen mit Speedwänden relativ weit sind. Danach habe ich mich dann mehr und mehr dem Speedtraining gewidmet, mich in einem Jahr um vier Sekunden verbessern können und durch die guten Zeiten, die ich in der letzten Saison „laufen“ konnte, wurden die Bundestrainer wohl auf mich aufmerksam.

Am Speedklettern fasziniert mich vor allem, dass es eine Kombination aus Kraft und Koor-



inationsfähigkeit fordert. Schön ist auch, dass man seinen Fortschritt sehr genau beobachten kann. Außerdem ist beim Speedklettern die mentale Stärke gefragt, da man alle Kraft, Konzentration und den Fokus gerade in den K.O.-Finals auf diese sechs bis acht Sekunden zusammenbringen muss.

Gib uns doch einen kurzen Einblick, wie dein Training aussieht.

Ich trainiere 14 bis 16 Stunden die Woche, davon ein bis zwei Einheiten im Kletterwerk Radolfzell. Hier nutze ich besonders den Krafraum, das Moonboard und die 45er Wand. Des Weiteren fahre ich regelmäßig zum Kadertraining nach Stuttgart. Speed trainiere ich dort sowie in der neuen Halle in Böblingen oder in St. Gallen. Ergänzend nehme ich Privattraining bei Ramón im Kletterwerk.

Wie findest Du es, dass es am Kletterwerk Radolfzell neben einer DAV-Leistungsgruppe nun auch eine DAV-Nachwuchsgruppe gibt?

Ich find's super! Ich hätte mir so was schon vor ein paar Jahren gewünscht! Die Kids bekommen so viel mit und können als Gruppe auf die Wettkämpfe fahren, das macht ultra viel Spaß und wenn es mal nicht so läuft, kann man sich gegenseitig unterstützen.

Welche Ziele hast Du für 2019?

Mein größtes Ziel ist es in diesem Jahr, die Qualifikation für die Jugend-WM in Arco zu schaffen – das wäre die Erfüllung eines Kindheitstraumes. Und dann auch noch quasi vor der Haustüre ... (in Arco!) ... (er lacht). Natürlich steht auch die Jugend-EM in Russland an, und ich würde gerne den seit sechs Jahren bestehenden deutschen Jugend A-Rekord, den ich in der letzten Saison um vier Hundertstel verpasst habe, knacken.



Sebastian Lucke

Vielen Dank für das Gespräch! Wir freuen uns, dich als einen starken Athleten aus der Sektion Konstanz weiter zu verfolgen.

Die Fragen stellte Samira Patone

Fotos Hannes Kutza

<https://hanneskutza.de>

EYC Mezzolombardo

Sebastian Lucke (Sektion Konstanz) gelang es in seinem ersten EYC (European Youth Cup) in Mezzolombardo im Speed mit einer neuen persönlichen Bestzeit in einem Wettkampf von 7,373 sec den fünf Jahre alten deutschen Jugend A Speedrekord (7,70 sec, Joshua Bosler) zu knacken. Bei sehr schwierigen äußeren Bedingungen, unter anderem Dauerregen, erreichte er schlussendlich einen 8. Platz. Glückwunsch!

Viviana Lucke



Skitouren in der Hohen Tatra

© Ulrich Dengler

Hans kauft eines der Hütten-T-Shirts und führt es vor.

Am Fastnachtsfreitag um halb fünf sammelt Hans die Teilnehmer ein. Wir sind spät dran und werfen Ski, Stöcke, Taschen, Schuhe und Rucksäcke einfach ins Auto. Auf der Fähre beginnt dann ein überaus anspruchsvolles Spiel im Kleinbus: 3D-Tetris mit Taschen, Rucksäcken und einem Rollkoffer. Wir schaffen das! Die Fahrt führt uns über München und Wien nach Bratislava. Von dort in noch mal vier Stunden zum Ziel in der Hohen Tatra. 1.100

Kilometer und 14 Stunden Fahrt beanspruchen das Sitzfleisch außerordentlich.

Die Unterkunft in Štrbské Pleso ist ein riesiges Ferienwohnheim, das immer noch sozialistischen Charme ausstrahlt, aber die Doppelzimmer sind groß und die Dusche prima.

Nach dem Frühstück in der Selbstversorgerküche marschieren wir an einer riesigen Bärenstatue vorbei zum Ausgangspunkt der ersten Tour. Unser Ziel ist der Patria (2203 m), den man über seine breite, mäßig geneigte Süd-



flanke besteigt. Es hat lange nicht geschneit und der Schnee ist gut gesetzt. Harscheisen sind nicht nur heute unsere besten Freunde. Nach und nach erschließt sich uns das Tourengebiet der nächsten Tage. Steil und wild sind

Frank und Uli noch weiter zum Malá Bašta (2.288 m). Von dort führt eine 400 Meter hohe Rinne mit weichem, gut fahrbarem Schnee ins Tal. Super!

die Berge, in den Talböden sieht man viele Seen (pleso). Die Berge heißen Kriván, Rysy, Satan und Kôprovský štít. 24 sind über 2.500 Meter hoch, Hunderte über 2.000 Meter. Von keinem habe ich je gehört. Nach der etwas windigen Gipfelrast gehen Frank und Uli noch weiter zum Malá Bašta (2.288 m). Von dort führt eine 400 Meter hohe Rinne mit weichem, gut fahrbarem Schnee ins Tal. Super!

Auf dem Rückweg kommen wir an vielen Buden vorbei, die Souvenirs verkaufen und an denen man sich stärken kann. Neben den Schneehaufen stehen slowakische Autos und solche mit polnischen und tschechischen Kennzeichen. Štrbské Pleso ist also ein internationaler Wintersportort. Dafür sprechen auch die vielen Hotels und Restaurants. Einige davon sind durchaus hochklassig. Das Skigebiet umfasst eine handvoll Lifte und bietet alles, was man auch aus den Alpen kennt. Eine Langlaufloipe rundet das Sportangebot ab.

Am Sonntag macht uns der starke Wind zu schaffen und nach rund zwei Stunden Aufstieg



Oben: Über dem Vysne Wahlenbergovo Pleso
2157 m (Foto: Ulrich Dengler)

Mitte: Aufstieg zum Rysy (Foto: Peter Metzger)

Unten: Peter (Foto: Ulrich Dengler)



Oben: Die letzten Meter zum Rysy. Jürgen, Chris, Frank, Gerburg (Foto: Ulrich Dengler)

Mitte: Jürgen, Chris, Frank, Gerburg und Uli auf dem Rysy (Foto: Jürgen Pietsch)

Unten: Eine große Gruppe (Foto: Jürgen Pietsch)

Rechte Seite Oben: Schöner Schnee (Foto: Ulrich Dengler)

Unten: Popradské pleso (Foto: Ulrich Dengler)

trennen wir uns. Vier folgen einem Einheimischen sehr steil in eine Scharte. Dort wirft uns der Wind fast um. Die Abfahrt liegt genau gegenüber dem Steilhang vom Samstag und ist sogar noch ein bisschen steiler. Wie steil fragen wir uns? Gefühl 40° – tatsächlich vielleicht

Am Dienstag nehmen wir uns den höchsten Berg Polens vor, den Rysy (2.500 m). Er ist von der slowakischen Seite leichter zu besteigen, aber durchaus nicht so leicht.

35°? Der Schnee allerdings ist nicht zu vergleichen. Hart und manchmal ein bisschen brüchig, kein reines Vergnügen.

Am Abend entspinnt sich eine Diskussion über den Aufstieg zur Hütte am Popradské pleso. 300 Höhenmeter! Liegt genug Schnee? Muss man womöglich die Skier ein Stück tragen? Gepäcktransport? Shuttle? Zehn Leute und 15 Meinungen – mindestens. Am nächsten Morgen wandern wir gemütlich durch den Wald zur Hütte. Auf den Skiern und ohne Shuttle – so einfach kann das Leben sein.

Die Hütte liegt auf circa 1.500 Metern und ist eigentlich ein Berghotel, das für Massenabfertigung im Sommer ausgerichtet ist. Jetzt im Winter ist alles gemütlich. Das Zimmer ist schön und die Regendusche Weltklasse. Es gibt gemütliche Sitzgruppen, Billard, Darts und WIFI. Das Publikum ist wieder international. Eine Gruppe Bergwachtler aus Spanien hat sich hier einquartiert. Nachmittags erkunden wir das Hochtal und finden überraschend schönen Firn.



Am Dienstag nehmen wir uns den höchsten Berg Polens vor, den Rysy (2.500 m). Er ist von der slowakischen Seite leichter zu besteigen, aber durchaus nicht so leicht. Die Schlüsselstelle ist ein felsdurchsetzter Steilhang, den man auf einer Rampe quert. Der alte, harte Schnee macht die Sache nicht einfacher. Aber mit Steigeisen und/oder Eispickel kommen alle gut durch. Das Wetter ist wechselhaft und wieder stürmisch. Die Route quert vom Skidepot einen Steilhang und nach einem kurzen steilen Anstieg erreichen wir den Gipfel. Die Aussicht ist gerade nicht so gut und wir verweilen nur ein paar Minuten.

In der Nacht auf Mittwoch schneit es mit Wind circa zehn bis 20 Zentimeter, die sehr unterschiedlich verteilt sind. Es wird ein Tag der Individualisten. Gemeinsam legen wir eine

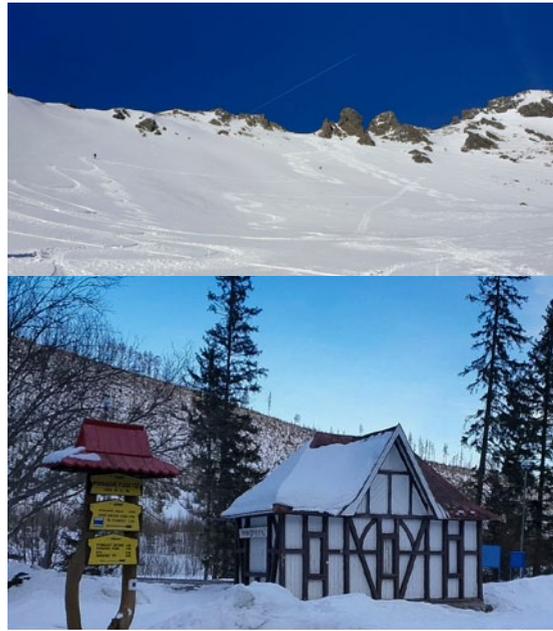


Foto: © Benjamin Pfitscher

LOWA

simply more...

BASED IN BAVARIA
MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1979

MAURIA GTX® Ws | Trekking www.lowa.com

f i p y

INTERSPORT SCHWEIZER

Sporthaus Schweizer GmbH, Erzbergerstraße 1b, 78224 Singen • www.intersport-schweizer.de



Unten: Hier fährt die elektrische Tatrabahn
(Foto: Ulrich Dengler)

neue Spur in bis zu 30 Zentimeter frischen Triebsschnee. Am Malé Hincovo pleso bilden sich drei Gruppen, die alle nach dem besten Schnee suchen. Frank und Peter versuchen den Kôprovský štít. Chris und Uli erkunden die Hänge entlang der Aufstiegsroute von gestern. Die anderen vergnügen sich irgendwo entlang der Aufstiegsspur. Jürgen ist der einzige, der an diesem Tag einen Gipfel erreicht. Er verschmäht den Neuschnee und nimmt die Route auf den abgeblasenen Tupa (2.285 m) unter die Steigeisen.

Am gleichen Tag verlegen wir unser Quartier nach Starý Smokovec etwa 15 Kilometer weiter östlich. Nach einer netten Fahrt mit der modernen Tatrabahn treffen wir uns im Hotel Siesta.

Dort gibt es einen schönen Wellnessbereich und eine kostenlose Massage. Auch das haben Hans und Ulrike prima organisiert!

Von unserem neuen Stützpunkt erreicht man mit einer Standseilbahn Hrebienok (circa 1.300 m), den Ausgangspunkt für die nächsten beiden Tage. Hier findet man neben den obligatorischen Tatrabären aus Holz und Metall auch zwei Leichtbaukuppeln. Im Inneren kann man eine Eiskathedrale und verschiedene Eiskulpturen bestaunen und natürlich Eisbären. Am Donnerstag wandern wir gemächlich in das Velká Studená dolina (Tal) zur Zbojnícka chata (1.960 m, Räuberhütte).

Der letzte Skitag gehört wieder den Individualisten. Ich bekomme die vielen Varianten gar



nicht alle mit. Peter und Jürgen besteigen den Slavkovski Stit (2.452 m), der steil über Starý Smokovec aufragt.

Hans, Chris und Uli besuchen die Téryho chata und gehen weiter zum Baranie Sedlo (2.389 m), einer auf beiden Seiten steilen Scharte. Uli nimmt noch den Baranie Rohy (2.526 m) mit. Es ist der höchste Punkt dieser Tourenwoche.

Die NE-Abfahrt vom Sattel führt durch eine enge, sehr steile Rinne und erfordert Konzen-



Die junge Frau trägt ihre Ski auf dem Rucksack und strahlt dabei über das ganze Gesicht. Bergsteigen macht glücklich!

tration und gute Skitechnik. Leider wird unsere Hoffnung auf Pulverschnee nicht erfüllt und so rattern wir auf hartem, unregelmäßigem Schnee die eigentlich schönen Hänge hinunter.

Vor einer Rinne holen wir drei Slowaken ein. Die beiden Männer auf Ski und Snowboard halten vorsichtshalber jeder ein Eisgerät in der Hand. Die junge Frau trägt ihre Ski auf dem Rucksack und strahlt dabei über das ganze Gesicht. Bergsteigen macht glücklich!

Nach dem Kanonenrohr geht es sanft bis zu einer Hütte. Es ist Freitagnachmittag und uns kommen Dutzende von Touregängern entgegen. Die restlichen acht Kilometer nach Biela Voda (910 m) legen wir in zum Teil rasanter Fahrt auf Forstwegen zurück. Insgesamt immerhin 1.450 Höhenmeter Abfahrt – nicht schlecht für das kleinste Hochgebirge der Welt.

Am Abend gibt es ein kleines Festessen, bei dem wir Ulrike und Hans für die Organisation



Oben: Mehlspeise auf der Räuberhütte
(Foto: Ulrich Dengler)

Mitte: Geschäft_Hans auf der letzten Abfahrt
(Foto: Ulrich Dengler)

Unten: Hohe Tatra, ade! (Foto: Jürgen Pietsch)



Oben: Banská Bystrica
(Foto: Ulrich Dengler)

Mitte: Touristenbus in Bratislava
(Foto: Jürgen Pietsch)

Unten: Chris, Peter, Gerburg und Jürgen
bei der Stadtrundfahrt in Bratislava
(Foto: Ulrich Dengler)

und ihre Geduld mit der großen Gruppe hochleben lassen. Die erste Etappe der Rückfahrt führt uns am Samstag nach Bratislava. Wir überqueren die Niedere Tatra und schauen uns die schönen Patrizierhäuser von Banská Bystrica an. In Bratislava lassen wir uns mit einem Touristenbus die Stadt zeigen und genießen

Die restlichen 8 km nach Biela Voda (910 m) legen wir in zum Teil rasanter Fahrt auf Forstwegen zurück. Insgesamt immerhin 1450 Hm Abfahrt – nicht schlecht für das kleinste Hochgebirge der Welt.

noch ein mal die slowakische Küche. Am Sonntag rollen wir gemächlich durch den Münchener Skifahrerstau und schaffen es noch bei Tageslicht nach Konstanz.

Ulrich Dengler



11 Tage inkl. ✈️
ab € 1995,—



Peru – ein Land mit einem mächtigen kulturellen Erbe und atemberaubenden Landschaften. Von der kolonialen Perle Arequipa geht es zum Titicaca-See, dem höchsten schiffbaren See der Erde. Wir besuchen die berühmten schwimmenden Schilfinseln der Urus, wandern auf einer kleinen Felsinsel im See und fahren weiter über das Altiplano-Hochland zur ehemaligen Inka-Metropole Cusco. Als großes Finale wartet das Weltwunder Machu Picchu auf uns.

PERU: IM REICH DER INKA

RUNDREISE AREQUIPA, TITICACASEE, CUSCO UND MACHU PICCHU

Im Reisepreis enthalten:

Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer ab Arequipa bis Cusco • Flüge mit mit Avianca ab/bis München nach Lima • Inlandsflüge • 8 × Hotel*** im DZ • 8 × Frühstück, 3 × Mittag (teilweise als Lunchpaket), 2 × Abendessen • Bus-, Boots- und Zugfahrten • Gepäcktransport • Versicherungen • U.v.m.

ab € 1995,— inkl. Flüge mit Avianca ab/bis München

Termine (je 11 Tage):

Starttage: 30.10. | 13.11.2019 und 25.03. | 01.04. | 08.04.2020

Detailliertes Tagesprogramm unter:

www.davsc.de/PETOP

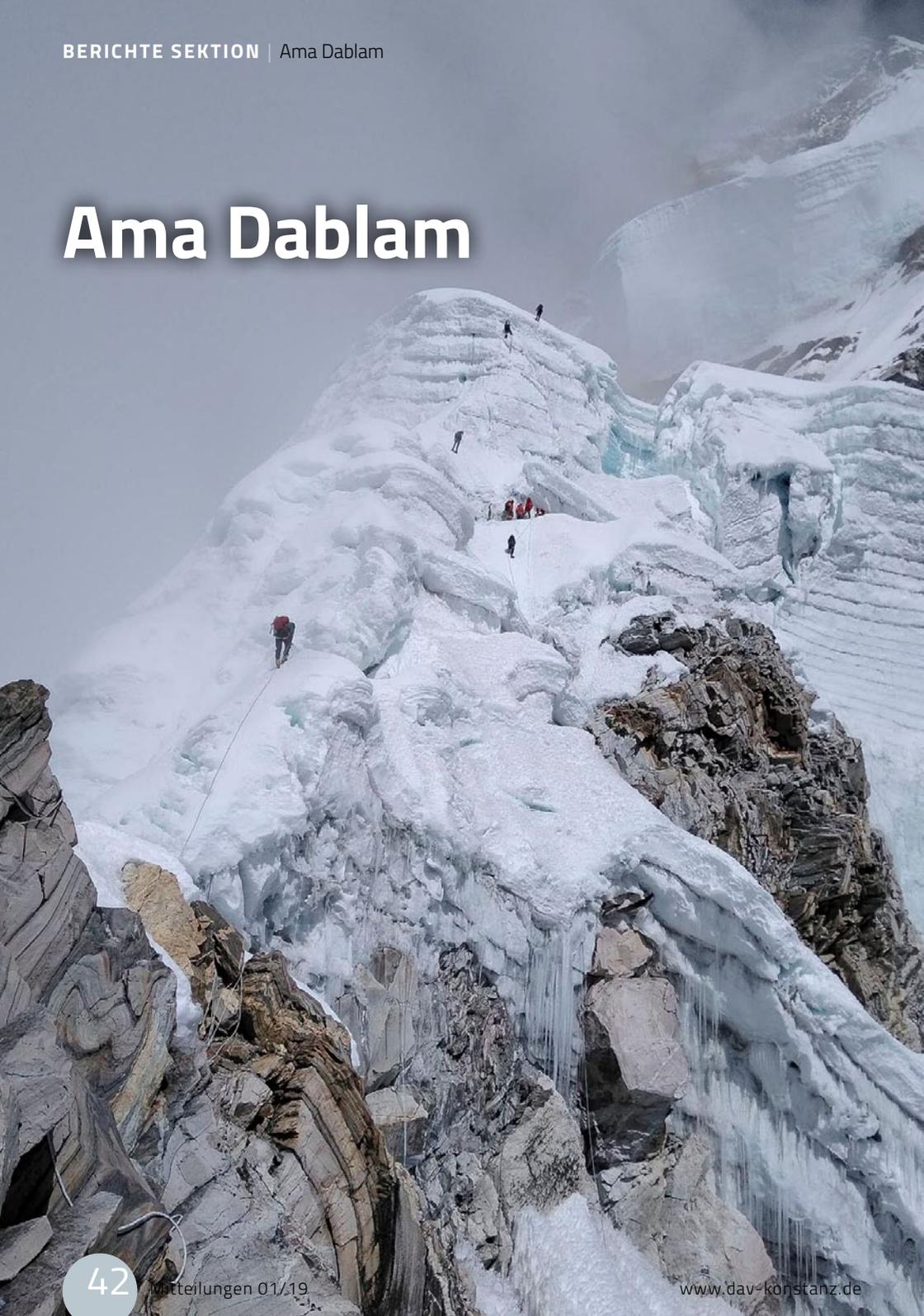
- ▶ 11 Tage Rundreise mit leichten Kultur- und Tageswanderungen
- ▶ Koloniale Geschichte in der „weißen Stadt“ Arequipa
- ▶ Titicaca-See: Besuch der Schilfinseln der Urus und der Terrassenfelder der Insel Taquile
- ▶ Goldpracht in der Kirche von Checacupe
- ▶ Weltkulturerbe Machu Picchu
- ▶ Inka-Hauptstadt Cusco: Inkamauern, prachtvolle Kirchen und Museen



Persönliche Beratung:
+49 89 64240-132



Ama Dablam





Als ich vor vielen Jahren zum ersten Mal auf dem Weg ins Solo Khumbu Tal war, hatte ich nur eines im Kopf: den Mt. Everest sehen. Der Flug nach Lukla, die erste Tagesetappe nach Namshe Bazar – immer hatte ich die Königin der Berge vor Augen. Umso größer war dann die Enttäuschung als ich am ersten Aussichtspunkt, von dem man den Everest sehen kann, ankam. Ein fast komplett verdeckter Hügel, der nicht besonders toll aussah und aus der Perspektive nicht mal höher als sein Nachbar Lhotse zu sein schien. Doch im gleichen Augenblick wurde ich zu genüge entlohnt und für immer in einen Bann gezogen, als ich nach rechts schaute und diese unglaubliche und einmalige Formation sah: die Ama Dablam. Mit ihren 6.850 Metern hatte ich diesen Zwerg unter den Riesen nie auf dem Radar und in der „Vor-Internet-Zeit“ bin ich auch nie über ein Bild dieses faszinierenden Berges gestolpert. Von



Links: Kletterei auf dem Weg zum Gipfel
Oben: links nach rechts, Everest, Lhotse, Ama Dablam

Der Weg ins Camp 2 ist das absolute Highlight der Besteigung. Ein messerscharfer Grat und eine fantastische Steilwand – der gelbe Turm – müssen überklettert werden, um im winzigen Camp 2 anzukommen.

diesem Augenblick an wusste ich: Da muss ich rauf! Es hat jedoch über zehn Jahre gedauert, bis ich diesen Wunsch verwirklichen konnte.

Im Oktober 2016 verlangte mir die Ama Dablam wirklich alles ab, meine letzten Reserven, denn sie war Teil einer Doppelexpedition. Der erste Teil bestand aus dem 8.136 Meter

hohen Manaslu, den ich im September 2016 bestieg. Rasch ging es zurück nach Kathmandu. Dort hatte ich nur zwei Tage Zeit zur Regeneration, bevor es mit dem Flieger nach Lukla ging, dem spannendsten Flugplatz der Welt. Die Besteigung eines 8.000 Meter hohen Berges zehrt immer an der Substanz und man verliert eine Menge an Muskelmasse und Kraft. Meine Ausdauer war sehr gut, doch merkte ich schnell die acht Wochen auf permanent über 5.200 Metern. Doch der Wille trieb mich an, denn ich hatte nun endlich die Gelegenheit diesen Traumberg zu besteigen, eine der schönsten Formationen unserer Erde.

Das Matterhorn Nepals, wie die Ama Dablam genannt wird, ist ein technisch sehr schwieriger Berg und bietet alles, was das Alpinistenherz begehrt. Leichtes Trekking bis ins Base Camp, welches eines der schönsten überhaupt ist. Von dort aus wird der Weg steiler und die Luft dünner. Das Trekking ins ABC zieht dann schon etwas mehr Energie aus jedem Bergsteiger. Der Weg ins Camp 1 ist von da aus nicht mehr weit, jedoch verändert sich die Landschaft und der Weg dramatisch. Nicht mehr flache Wege,



Oben: Camp 2
Mitte: Aussicht aus Camp
Unten: Ama Dablam mit Stuppal

sondern Geröll und Felsblöcke müssen überwunden werden, später kommt leichte Plattenkletterei hinzu. Die Luft wird auch dünner, denn wir sind nun auf rund 5.800 Meter. Der Weg ins Camp 2 ist das absolute Highlight der Besteigung. Ein messerscharfer Grat und eine fantastische Steilwand – der gelbe Turm – müssen überklettert werden, um im winzigen Camp

Der Wind und die Kälte lassen einen spüren, dass die Ama Dablam eine echte Herausforderung ist. Die Meter ziehen sich, der Wind peitscht unerbittlich und auf einmal steht man oben!

2 anzukommen, in dem sechs bis acht Zelte Platz haben. Das ist nicht gerade viel für einen Berg, den rund 400 Bergsteiger versuchen zu bezwingen, jedoch lässt die pilzartige Felsformation nicht mehr zu.

Von Camp 2 auf knapp 6.000 Meter wird der Gipfel angegangen, denn das ehemalige Lager 3 ist inzwischen zu sehr von Eisschlag gefährdet. Eine Höhe von 900 Metern muss also am Gipfeltag überwunden werden und die hat es in sich. Steiler Fels und Kletterei im kombinierten Gelände bilden den Anfang, der graue Turm zeigt jedem Bergsteiger, was auf ihn zukommt. Das Gelände bleibt steil, hier und da wechselt es aus der kompakten Wand auf den Grat. Schleichend nimmt der Anteil an Felsen ab, bis man von einem Meer aus pilzartigem Eisstrukturen umgeben ist. Einige, die es zu überwinden gilt, sind überhängend und das Eis ist hart und strahlend blau. Uplötzlich steht man



auf einer Fußballplatz großen Ebene, dem ehemaligen Camp 3. Halbzeit! Von hier aus ist das Gelände etwas berechenbarer. Rund 500 Meter Eiswand mit einer Steilheit von 60 bis 80 Grad erwarten einen. Der riesige Gletscherbruch unterhalb des Gipfels, der Dablam genannt wird, wird auf der rechten Seite überklettert. Der Wind und die Kälte lassen einen spüren, dass die Ama Dablam eine echte Herausforderung ist. Die Meter ziehen sich, der Wind peitscht unerbittlich und auf einmal steht man oben! Der Wind stoppt abrupt, die steile Eiswand wird zu einer großen Fläche. Ein Gefühl der Geborgen-



Kletterspaß und Outdooraction für die ganze Familie

**DAV-
Mitglieder
bis Saisonende
20%***

*bei Vorlage eines gültigen DAV-Ausweises.

täglich geöffnet
ab Ostern bis Ende der Herbstferien
Tagesöffnungszeiten
und Termine zur
letzten Sicherheitseinweisung
auf der Homepage
www.erlebniswald-mainau.de

Voraussetzung
min. 140 cm groß und 10 Jahre alt



Mainau Erlebniswald GmbH
D-78465 Insel Mainau
Tel. +49 (0)7531 3613667
info@erlebniswald-mainau.de
www.erlebniswald-mainau.de



Oben: Kurz unter Camp 2
Mitte: Klettern am Gipfeltag
Unten: Ama Dablam

heit macht sich in einem breit und man steht auf einer Insel der Ruhe, umgeben von einem Meer aus gewaltigen Bergen.

Es war eine der schönsten Erfahrungen, die ich bis dahin machen durfte, auch wenn es sehr anstrengend war. An diesem Berg durfte ich meine erste Gruppe in Eigenverantwortung führen, ein wichtiger Schritt in meinem Leben. Ich hätte nie gedacht, dass man eine grandiose Erfahrung jemals steigern könnte. Doch dem war so, an genau derselben Stelle, genau zwei Jahre später.

Meine Freundin Christina war im April 2018 auf dem Weg zum Lobuche Peak, als die Ama

Das Gelände bleibt steil, hier und da wechselt es aus der kompakten Wand auf den Grat. Schleichend nimmt der Anteil an Felsen ab, bis man von einem Meer aus pilzartigem Eisstrukturen umgeben ist.

Dablam sie – genau wie einst mich – in ihren Bann zog. Im gleichen Zeitraum machte ich Christina auf dem Gipfel des Mt. Everest einen Heiratsantrag, den sie glücklicherweise annahm. Zuhause angekommen, ließ sie der Bann der Ama nicht los und so beschlossen wir: Im Oktober 2018 führe ich die nächste Expedition auf die Ama Dablam mit Christina als Gast und wir heiraten im Base Camp.

Eine Sherpa-Hochzeit ist etwas ganz besonderes, sie wird von einem Lama durchgeführt und von den Sherpas tanzend und singend begleitet. Alkohol spielt auch eine große Rolle,

die Sherpas lieben Rakshi (ein Reiswein) und Kukuri-Rum.

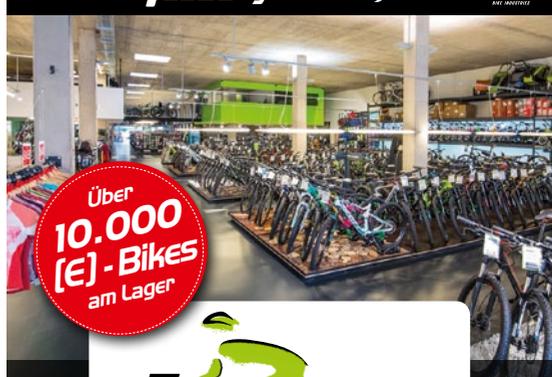
Im Mittelpunkt der Zeremonie wurden Christina und ich auf einer roten Decke mit „Hakenkreuzen“ aus Reis (swastikas) gesetzt, diese stehen für die Sonnen und sind Zeichen der Fruchtbarkeit und des Lebens. Auf diesen sitzend wurden wir getraut. Zu jeder Hochzeit muss man einen Anzug tragen, in den Bergen mit den Sherpas kann es eben auch mal der Daunenanzug für den Gipfel sein. Der Lama führte seine Zeremonie durch, zu der es auch gehörte, uns kräftig mit Yakbutter zu beschmieren. In der prallen Sonne bei wolkenlosem Himmel kann sich jeder das Ergebnis vorstellen. Nachdem Christina und ich die Ringe ausgetauscht und wir vom Lama unseren Segen erhalten hatten, waren wir verheiratet und auch gesegnet für den Gipfel.

Unsere Flitterwochen führten uns wenige Tage nach der Trauung auf den Gipfel, den wir gemeinsam erreichten. Diesmal war der Berg für mich viel leichter. Ich konnte ihn mehr genießen und mich darauf konzentrieren, meiner Frau zur Erfüllung ihres Traumes zu verhelfen. Für sie war der Berg sehr herausfordernd, da sie sich einer solch gewaltigen Aufgabe bis dato noch nicht gestellt hatte. Umso glücklicher und erleichterter war sie auf dem Gipfel. Einen solchen Berg zu besteigen und diese Erfahrung mit jemandem zu teilen, war schöner als ich es je gedacht hätte. Diese Erfahrung mit meiner Freundin zu teilen, die an diesem Berg zu meiner Frau wurde, war umso schöner.

Im Oktober 2019 leite ich erneut eine Gruppe an der Ama Dablam, mal sehen, was diesmal passiert.

Martin Szwed

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins



- » **Riesige Auswahl**
in Radolfzell mit
neuem Verleih-Center
- » **Lagerverkäufe**
in Konstanz und Gottmadingen
- » **E-Bike Center**
in Radolfzell und FN-Immenstaad
- » **Online-Shop**
mit Click&Collect

ONLINE BESTELLEN. VOR ORT ABHOLEN.
www.fahrradlagerverkauf.com 
- » **Event-Abteilung**
www.events-bodensee.de
- » **Wöchentliche Ausfahrten**
in Radolfzell

Zweirad Joos GmbH & Co. KG | Schützenstr. 11
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 82 36 8-0



Abenteuer Anden

JDAV Peru-Expedition 2019



Am 25. Juli 2019 machen sich elf engagierte Jugendleiter*innen der JDAV Baden-Württemberg auf den Weg nach Huaraz, Peru. Dabei sind unter anderem zwei aus Konstanz: Jens Gebert und Leonie Lindlar.

Das Projekt

In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Club de Andinismo WAYRA – CAWAY werden wir mit Kindern und Jugendlichen aus

der Region zum Klettern, Bouldern und Bergsteigen gehen. Ziel ist es, ihnen die Möglichkeit zu geben, die schöne Natur der Anden bergsportlich zu erleben und ihnen den Einstieg in den Alpinismus zu erleichtern. Durch die gemeinsame Jugendarbeit streben wir einen intensiven Austausch von Erfahrungen auf Augenhöhe an. Dadurch erhoffen wir uns in Huaraz zu einer nachhaltigen Jugendförderung im Bergsport beizutragen. Im Anschluss werden wir zusammen mit den peruanischen



Deutscher Alpenverein
Landesverband
Baden-Württemberg



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Landesverband Baden-Württemberg



Neugierig?

Über unseren Blog und unsere Social Media-Kanäle werden wir im Vorfeld und während unserer Zeit in Peru von unseren Abenteuern berichten. Dort findet ihr auch nähere Infos, wie ihr uns unterstützen könnt und wie ihr eine Postkarte von uns aus Peru bekommen könnt!

Um auf dem Laufenden zu bleiben, folgt uns auf www.abenteueranden.com

Instagram: @abenteueranden

Facebook: Abenteuer Anden

Jens Gebert, Leoni Lindlar

Trainer*innen zum Bergsteigen in der Cordillera Blanca aufbrechen.

Im November werden wir in einem Vortrag von unseren Erfahrungen berichten. Vorweg schon mal ein herzliches Dankeschön an die Sektion Konstanz für die Unterstützung.



Skitourenlager – Naturfreundehaus Mederger Flu



Am frühen Morgen auf dem
weg zur Mederger Flu

Eine urige Hütte in Graubünden. Mitten im Schnee. Umgeben von Gipfeln. Aus ihrem Schornstein entschlüpft ein feiner, wohlriechender Rauch. Auf dem Herd köchelt selig ein köstlicher Eintopf und am Tisch sitzt eine Gruppe hungriger Menschen.

Eine Gruppe hungriger Menschen, die den ganzen Tag auf Skitour war. Sie gingen alle den sanft kupierten Chilcheltitobel nach oben, bis sich ihre Wege unterhalb des Schafgrints teilten. Die einen bestiegen die das Tal überwältigende Mederger Flu und die anderen wandten

sich nach Süden und stiegen auf zum Tiejer Fürggli, um die Tiejer Flu zu erklimmen.

Nun sitzen sie also in der kleinen Hütte, das Feuer prasselt wärmend im Ofen. Vielleicht wird es heute Nacht schon wärmer sein in den Matratzenlagern? Denn durch die Wände der Hütte drang lange Zeit eisige Winterkälte in die Innenräume und der Ofen verbreitet nur langsam die wohlige Wärme im ganzen Haus. Da muss man sich nachts mal eng zusammenscheln, um nicht zu frieren.



Schillernde Sonnenstrahlen werden die jungen Leute am nächsten Tag wecken. Sie auf weitere Skitouren einladen. Doch auch wenn die Wolken kommen, was sie machen werden, so wie es der Wetterbericht vorhersagt, wird ihnen der Spaß an den weißen Bergen nicht vergehen.

Doch was heißt hier Spaß. Auch Ernst wird dabei sein, denn Lawinen sind nun mal kein Spielchen. Sie werden ausgiebig die Lawinenschüttelübung üben und sich abends die Vorträge ihrer Leiterinnen und Leiter anhören.

Spurenlose, steile Hänge durch Wälder wer-



viele skitourenbegeisterte Menschen auf einer kleinen Hütte waren, wo man den Schnee zu Wasser schmelzen musste und Skitouren hinter der Eingangstüre anfangen.

den sie genießen, während frischer Schnee um ihre Ohren wirbeln wird. Hänge von unfassbaren Weiten und Gipfel, zu hoch um ihre Spitzen zu sehen, werden sie mit staunenden Augen bewundern.

Ja, so spannend die Nutzung der grammatischen Zeiten in diesem Bericht, so spannend war auch das diesjährige Skitourenlager. Verückt, weil viele skitourenbegeisterte Menschen auf einer kleinen Hütte waren, wo man den Schnee zu Wasser schmelzen musste und Skitouren hinter der Eingangstüre anfangen.

Krystian Podworny

Bilder: Niko Jonasson

oben Rucksäcken durch Schneegestöber - ein echtes Abenteuer!

Mitte: geisterhafte Stimmung auf dem Wangegg, aber wundervoller Pulverschnee!

unten Mit Traumpulver werden wir für den mühsamen Aufstieg belohnt!

Winterwochenende der kleinen Steinböcke



„Schneewalzer“ tanzen vor toller Bergkulisse



So sieht ein perfekter Tag aus: Schnee,
Sonne & vesper mit viel Gurke.



Schlürf, schlürf, schlürf - wer braucht
schon Gläser?



Schritt für



Am Freitagabend kamen wir, die kleinen Steinböcke, an unserer Hütte an, wo wir zuerst einmal unseren Parkplatz vom einen Meter hohen Schnee freischaufeln mussten.

Dann luden wir unser Gepäck mit einer Menschenkette in die tolle und große Hütte. Als nächstes gönnten wir uns erstmal fett Gnocchi mit Gemüsesoße und ein paar lustige Runden Werwolf. Dann schliefen wir zu Lucies Traumreise erschöpft ein.

Am nächsten Morgen wurden wir lautstark mit Topfdeckeln und Porridgeduft um 6.30 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück ging es dann auf zum Skigebiet. Dort mussten wir uns aber erst alle nochmals umziehen, da es mit zehn Grad im Schatten viel zu warm war. Dann ging es endlich mit dem Skifahren los und wir machten in zwei Gruppen das Skigebiet unsicher. Zur Mittagspause trafen wir uns wieder und genossen Müsliriegel, Tee und Brot in der Sonne.

Am Ende des Tages hatten wir uns nach acht Stunden Skifahren die Käsespätzle redlich verdient, aber unser Abenteuer war noch nicht vorbei. Denn unsere kreativen, begeisterungsfähigen, pädagogisch wertvollen, teamfähigen, innovativen und kreativen Jugendleiter hatten sich noch eine super tolle, zum Thema hinführende Schnitzeljagd ausgedacht. Diese endete nach vielen Rätseln mit einer Piepssuche. Diese führten wir dann beim Lawinentraining am nächsten Morgen fort, um uns auf Skitour zu begeben. Trotz Problemen mit den Skitourenadaptoren hatten alle ganz viel Spaß und kamen auch wieder ohne Verletzungen heil im Tal an. Da wir aber noch viel zu viel Energie und Zeit hatten, bauten wir noch einen riesigen Kicker und machten eine lustige Schneeballschlacht. Nach einem langen Stau, verrückten Autofahrern und viel Gehupe war unser supertolles Winterwochenende leider wieder vorbei.

Sara und Jonathan



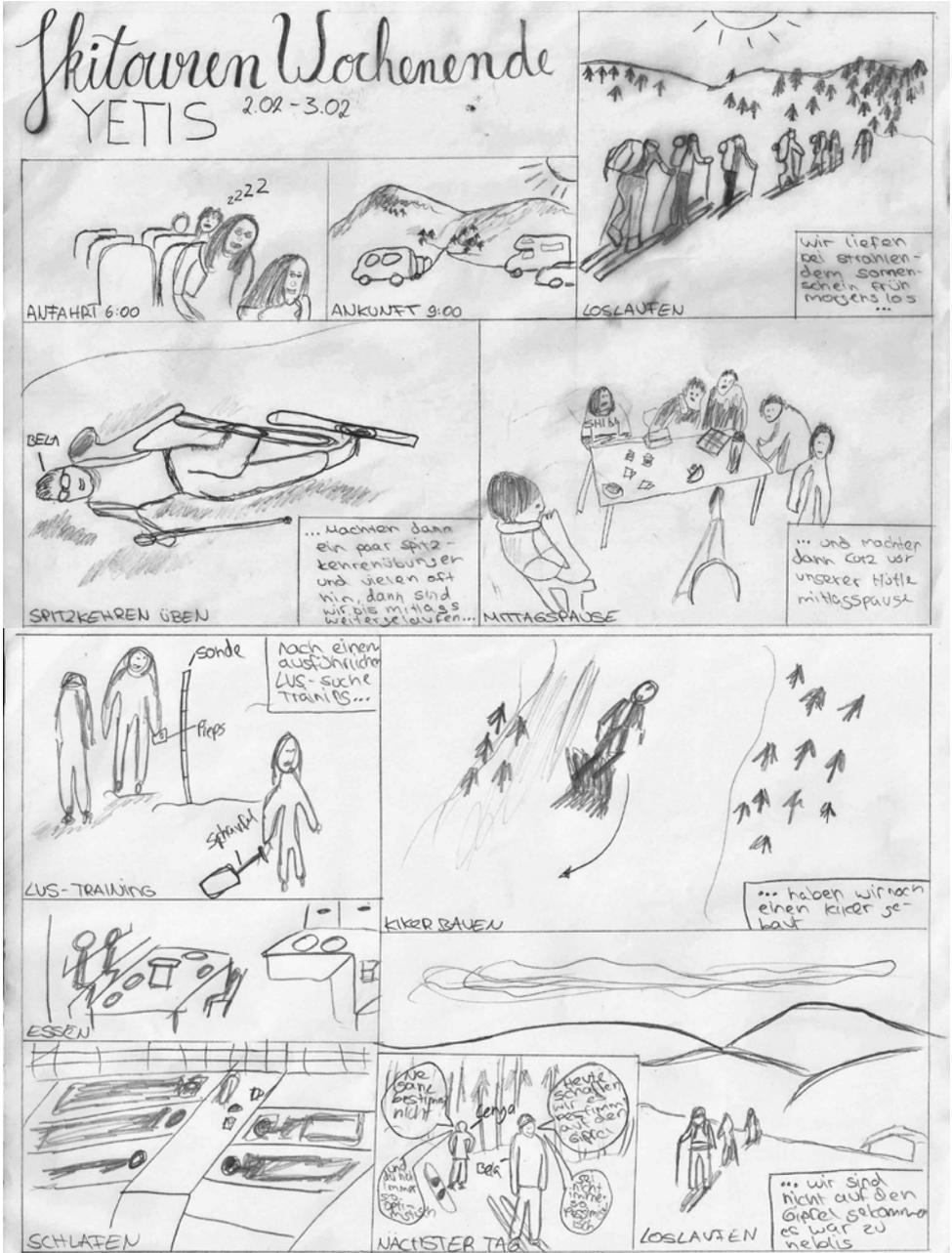
Ein Schritt dem Gipfel entgegen

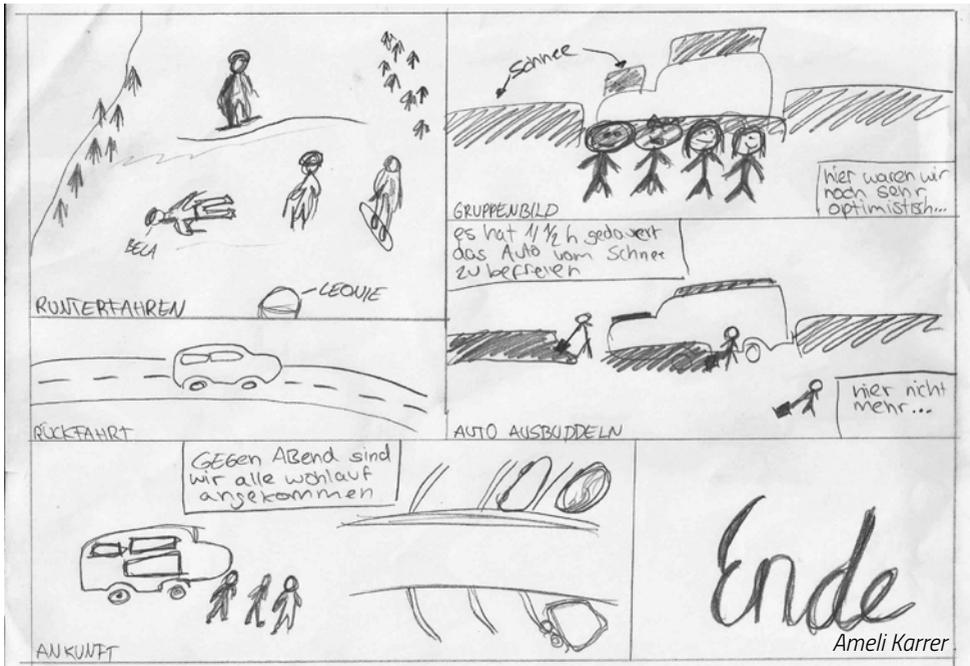


Fetz, fetz - ab geht's über den Kicker



Skitourenwochenender der Yetis





sparkasse-bodensee.de

Aufstieg ist einfach.

Wenn man hohe Ziele über kurze Pfade erreicht. Wir erleichtern Ihnen den Weg zu Ihren finanziellen Wünschen. Lassen Sie sich früh genug in einem persönlichen Gespräch beraten.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse Bodensee



Eisklettern im Averstal

Die ersten Meter im Eisfall

Acht Eiskletterer stiegen an jenem Sonntag um 7 Uhr aus dem Auto aus, mit dem sechs Leute am Samstag um 5 Uhr losgefahren waren. Fynn, der schon vier Mal Eisklettern war in dieser Saison, wollte den drei Seilschaften ermöglichen, an zwei Eisgeräten einen Eisfall zu besteigen. Doch wie kam es dazu, dass zwei Personen mehr zurückfahren als hin? Wozu eigentlich die Eisgeräte und warum sind wir am Samstag so früh los?

Eisklettern ist kalt, nass, anstrengend. Doch neben unzähligen Menschen, die es nicht mögen, soll es auch jene geben, die begeistert den Blick Richtung Eisfälle richten. Eisklettern kann anscheinend auch Spaß machen. Davon

Eisklettern ist kalt, nass, anstrengend. Doch es kann anscheinend auch Spaß machen.

wollten wir uns selbst überzeugen und wurden wirklich positiv überrascht. Wir waren als erste Gruppe am Eisfall und hatten viel Freiraum uns an der ungewohnten Materie beziehungsweise dem ungewohnten Aggregatzustand auszuprobieren. Wir kletterten unsere ersten Routen, während Fynn eifrig Tipps gab. Nach unseren



Mitte: Eisklettern in voller Sonne
Rechts: vorstiegklettern am zweiten Tag



ersten Klettermetern erlernten wir noch die Grundlagen zu Eisschrauben und erprobten, was eine Eissanduhr (oder Abalakov) so halten kann – ganz schön viel! Abends gab es mal ein Bergsteigeressen anderer Art, keine Nudeln, sondern lecker selbstgemachte Pizza.

Sonntag war Sonne. Hä wie? Eisklettern und Sonne? Ja, tatsächlich wurden wir mit dem Eis warm, da die Sonne ab 10 Uhr unsere Rücken bräunte. Dies ermutigte einige, ihren ersten Vorstieg an einer bereits präparierten Route zu machen, also mit vorher gesteckten Eisschrauben. Der Tag verging wie im Eis und Ende.

Noch nicht ganz, natürlich müssen wir noch den Spannungsbogen schließen: Zwei Leute mehr nahmen wir mit zurück, weil andere Konstanzter Jugendleiter auch am Eisklettern waren. Das Eis zieht wohl doch mehr Leute in seinen Bann als man denkt.

Johannes Wenig

Michael Dörfer

| Grafikdesign
| Webdesign
| Fotografie



„Design
macht
Ideen
sichtbar.“



| Corporate Design
| Logos
| Geschäftsausstattung
| Kataloge/Broschüren
| Responsive Webdesign
| Suchmaschinenoptimierung
| Content Management
| Fotografie
| Bildbearbeitung



Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)
78315 Radolfzell, T: 07732 9 82 63 61
design@doerfer.info
www.design.doerfer.info

Die Gehrenspitze ein Gedicht



Die Gehrenspitze ein Gedicht ...

... oder halt auch nicht!

Morgens früh um Vier, da schliefen wir!

Morgens früh um Fünf schlüpfen wir in Schuh und Strümpf

Morgens früh um Sieben trafen wir die andren Lieben

Morgens früh um Acht haben wir eine wilde Fahrt gemacht

Morgens früh um Neun, startklar an der Scheu'n

Morgens früh um Zehn checken wir Pieps – groß und kleen

Morgens früh um Elf, hochlaufen im Nebel und viel Schnee – au des war schee

Mittags um Zwölf-fünfzehn ließen wir es uns bei Brot und Tee gutgeh'n

Mittags dann um Vierzehn Uhr Gipelglück und Schoggi pur!!

Angekommen an der Gehrenspitz, waren wir dann alle recht verschwitzt!

Und dann bis Fünfzehn-dreiBig Pow-pow fahren, lachend fallen ... Fleißig! Fleißig!

Sechszehn-dreiBig – das zu Hause ruft! – sind wir züggig heimgegroovt!

Vielen Dank an Sarah und Krystian! Wir werden gerne wieder mit Euch Touren fahrn!

Susanne Wenig

Dein Bergsportexperte

10 % Rabatt für DAV-Mitglieder



**MAGIC
MOUNT**

Untere Laube 16
78462 Konstanz
magic-mount.com

Sonnentour zur Rosswis



Bei wunderschönem Wetter, tollen Schneebedingungen und mit einer lustigen zehnköpfigen Gruppe ging es am Berg- haus Malbun los Richtung Rosswis. Schon nach wenigen Kehren gab es die erste Um- und Aus- ziehpause und es dauerte nicht lange, und wir gingen in T-Shirt und hochgekremelter Hose weiter. Die Sonnencreme ging mehrmals an dem Tag reihum.

Den kurzen Abstieg nach dem Sisitzgrat trugen wir die Ski ein Stück hinab, ein paar Kehren abwärts mit Fellen unter den Skiern waren aber doch möglich und eine kurze ers-

Nach ein paar Schwüngen legte sich der Wind wieder und wir hatten schöne weite Hänge mit sehr gutem Schnee zum Abfahren!

te Herausforderung. Nach einer gemütlichen Pause, in der bereits überlegt wurde, welche Hänge wir zum Abfahren nutzen wollen und einer Informations- und Lerneinheit zum Thema Gleitschnee- und weiteren Lawinen, ka-

men wir am Gipfel an. Dort ging es dann sehr schnell. Es wehte ein strenger eisiger Wind, der die zweite Herausforderung mit sich brachte: Das Vorbereiten für die Abfahrt. Felle abziehen und verstauen, Bindung umbauen, warm einpacken und noch einen schnellen Blick auf die beeindruckende Alviergruppe. Nach ein paar Schwüngen legte sich der Wind wieder und wir hatten schöne weite Hänge mit sehr gutem Schnee zum Abfahren!

Kurz Auffellen für den Gegenhang, ein Stück trugen wir die Skier wieder. Danach ging es weiter mit noch recht schönen Hängen – die warmen Temperaturen ließen den Schnee nun doch stumpf werden – bis zum Parkplatz.

Natürlich durfte der Kuchen am Auto nicht fehlen. Erst danach wurden die Autos gepackt und nach Hause gefahren.



Vielen Dank an Leonie und Krystian für die toll geplante, lustige, kurzweilige und informative Tour!

Susanne Wenig

DESIGN

DRUCK

FERTIGUNG



Druckerei DB GmbH

Fritz-Arnold-Str. 23
DE-78467 Konstanz
Tel. 0 75 31/2 50 58
info@druckerei-db.de
www.druckerei-db.de

*Wir engagieren uns im Druckbereich
und bieten unseren Kunden ein komplettes
und flexibles Dienstleistungsangebot!*

Passt wie Angegossen.

10%
RABATT FÜR
DAV MITGLIEDER
auf alle nichtreduzierten
Outdoor-Artikel

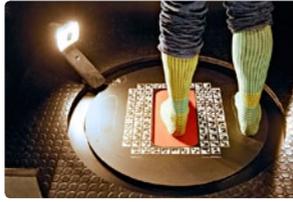


Berg- und Wanderschuhe mit Maßsohle: Bei langen Bergtouren macht sich jede Druckstelle, jede Unebenheit und jeder kleinste Bewegungsspielraum im Schuh bereits nach kurzer Zeit unangenehm bemerkbar. Mit einer individuellen Maßsohle haben Sie jederzeit perfekten Halt im Schuh. Ganz ohne Druckstellen.



Die Schuhanpassung im Detail:

Jeder Fuß besitzt ein einzigartiges Profil. Deshalb bieten wir Ihnen einen Service an, der lange Zeit nur Profis zur Verfügung stand. Das Ergebnis ist ein Wanderschuh, der perfekt sitzt. Wie das genau funktioniert? Zeigen wir Ihnen hier:



1. Vermessung des Fußes mit 3D Scanner



2. Digitale Fußanalyse als Ergebnis der Vermessung



3. Auswertung der Fußanalyse



4. Einlegen der intelligenten Sohlen in das Lenz Flow-mould-System



5. Ausrichtung des Fußes am Positionierungslaser



6. Einstellung der Parameter



7. 3D Anformung der Sohle



8. Der Fuß bleibt während der Anformung auf der Sohle



9. Passgenau Einlegesohle nach 4 Minuten



10. Vorauswahl der Wanderschuhe



11. Auswahl der Wanderschuhe



12. Einlegen der Maßsohle



13. Wanderschuhe passen perfekt



Das geben wir Ihnen schriftlich:
Unsere Passform Garantie.

www.der-sport-mueller.de

Der Sport Müller
78224 Singen ■ Im Gambrinus 2 ■ 07731 8720-60
78054 VS-Schwenningen ■ Harzerstraße 10 ■ 07720 8555-80

DER Sport MÜLLER



Leiterliweg zur Sustihütte, Kanton Uri

Familiengruppen – Natursport für Klein und Gross

Die Familiengruppen Geckos, Bergwichtel und Hobbits bieten über das gesamte Jahr bergsportliche Aktivitäten. Teilnehmende sind Erwachsene mit Kindern – egal in welcher Kombination, aber möglichst regelmäßig und mit Engagement. Die Eigeninitiative ist in den Familiengruppen wichtig, da das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung einen sehr hohen Stellenwert haben. Die Angebote werden ausschließlich von den Gruppen-Teilnehmenden selber und je nach Können und Ausbildung ehrenamtlich organisiert und geleitet – von Familien für Familien und das aktuell von Konstanz bis nach Südfrankreich. Dabei sind die Eltern stets selber für ihre Kinder verantwortlich und das mit enorm wachsenden Teilnahmen!

In Zahlen – das Familienreferat zählte 2018 ganze 52 Veranstaltungen für Familien in drei Gruppe, was 2017 noch 33 waren. Nach stärker gestiegen sind die Teilnehmenden von 594 im Jahr 2017 auf 780 Personen in 2018. Die produzierten Teilnehmertage – Dauer der Ausfahrten mal Anzahl Teilnehmende – stiegen auf 1481 Teilnehmertage in 2018 gegenüber 1393 in 2017.

	2017	2018	Zuwachs
Ausfahrten	33	52	+ 58 %
Teilnehmende	594	780	+ 31 %
Teilnehmende-Tage	1393	1481	+ 6 %

Die Schwerpunkte in der Entwicklung der ehrenamtlichen Familienleitenden lagen in 2018 auf der Qualifizierung und allgemein auf der

Gründung einer dritten Familiengruppe neben dem Wachstum der Aktivitäten in allen Disziplinen des Bergsports.

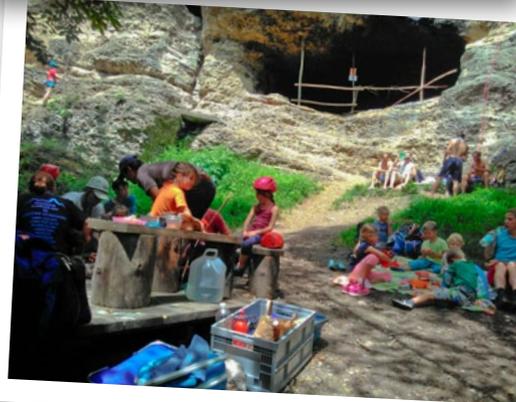
- Gründung einer dritten Gruppe namens Hobbits (Geckos, Bergwichtel)
- Qualifizierung der ehrenamtlichen Leitenden (formell sowie informell)
- Materialanschaffungen für Aktivitäten in allen alpinen Disziplinen (Steigeisen, Pickel, Felle, Skitourenadapter für Kinder u. a.)
- Minimierung der Risiken durch Einsatz von Co-Teamern mit maximalem Betreuungsschlüssel von 1 bis 8 (Kinder sowie Erwachsene) und Wartelisten für 2 Familiengruppen



Die Eigeninitiative ist in den Familiengruppen wichtig, da das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung einen sehr hohen Stellenwert haben.

Ein spezielles Anliegen ist eine Skiausbildung, damit die Kinder wie auch die Erwachsenen im Familienumfeld an das Skibergsteigen im Hochgebirge herangeführt werden können. So konnten 2018 ganze drei Skitouren mit mehrheitlich über zehn Kindern im Alter zwischen 6 und 11 Jahren durchgeführt werden. Daneben bieten alle drei Familiengruppen monatliche Klettertreffen Outdoor wie Indoor an.

Sebastian Tomczyk



oben: Skitour auf den Tanzboden mit 6 bis 10 Jährigen, Toggenburg
Mitte: Skiwoche mit 12 Kinder von 4 bis 12 Jahren in der Jugendbildungsstätte der JDAV in Bad Hindelang
Unten: Klettersonntag im Konglomerat in Zihlschlacht-Sitterdorf, Thurgau

Familienfreizeit über Silvester

Die Bergwachtel in Bad Hindelang



Sechs Familien mit insgesamt 13 Kindern zwischen fünf und elf Jahren verbrachten eine schöne Woche, hauptsächlich zum Skifahren, in Bad Hindelang vom 30. Dezember 2018 bis 6. Januar 2019. Die Schneelage war gut bis ausgezeichnet aufgrund der einsetzenden Schneefälle. So ging es auch gleich für die Kinder zu Silvester auf die Piste, wo sie in drei Gruppen, je nach Können, eingeteilt wurden und einen auf sie abgestimmten Skiunterricht erhielten. Die dritte Gruppe setzte sich aus den drei jüngsten





Bergwichteln zusammen, die nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse zusammen führen. Nach dem ersten gelungenen Skitag wurde das neue Jahr begrüßt, erst von den Bergwichteln, die sich uhrzeitmäßig an Armenien orientierten und somit das neue Jahr drei Stunden früher als gewohnt

Die Abfahrt ging für die älteren Bergwichtel auf Skiern durch den tief verschneiten Wald, während die jüngeren Bergwichtel mit Schlitten und Wonne durch den Pulverschnee sausten.

einläuteten, um auch am Neujahrstag ausgeruht auf der Piste stehen zu können.

Nachdem Alex und Nils am Vortag den Weg auf Bergwichteltauglichkeit überprüft hatten, stiegen die Bergwichtel im Rahmen einer Skitour, natürlich mit obligatorischem Pieps-

Check, zur Buchel Alpe bei sanftem Schneefall hoch. Die Abfahrt ging für die älteren Bergwichtel auf Skiern durch den tief verschneiten Wald, während die jüngeren Bergwichtel mit Schlitten und Wonne durch den Pulverschnee sausten. Die Woche wurde abwechslungsreich gestaltet, sodass außer Skifahren für alle auch Schlittenfahren, ein Schwimmbadbesuch beziehungsweise Schlittschuhfahren für die Wasserscheuen und zum krönenden Abschluss ein Haus-Parcours durch die Jubi Bad Hindelang durchgeführt wurde. Ja, Evaluierung der Familienfreizeit vom Vorjahr ergab, dass bei einigen Kindern der Parcours der Höhepunkt war. Den Parcours trainierten die Bergwichtel spielerisch mit Aktivitäten wie durch den Dschungel an giftigen Lianen vorbeiklettern, Jonglage, Lieddichtkunst, im Boulderraum zum Teddy klettern, Pieps-Suche, Kleiderstaffel und vieles mehr. Die Woche war eine runde Sache und es darf davon ausgegangen werden, dass alle Familien gerne wiederkommen.

Patrick Kollwe





Sechs Bergwichtel und ihre Eltern suchten das Eis im Sommer...

Bergwichtelgruppe

Mit dem Turbo machten sich die Bergwichtel an einem Samstagmorgen im August um halb acht ab Kreuzlingen/ Bahnhof auf den Weg nach Pontresina bis zum Bahnhof Morteratsch vor dem gleichnamigen Gletscher in Graubünden an der italienischen Grenze. Die viereinhalbstündige Anreise verlief sehr kurzweilig, da die SBB-Kinderabteile mit Rutschen, tollen Malbüchern und Café ;-) anbietet. Der Aufstieg zur Boval-Hütte direkt ab Bahnhof verlief dann etwas langatmiger für die Kids und die Sherpas gleichenden Mamas und Papas. Denn die Pickel, Grödel, Eisschrauben,

Helme und Seile für die sechs Bergwichtel und drei Eltern mussten auch den Weg zum Ziel finden. Aber die Aussicht bei besten Verhältnissen ließ die Truppe immer wieder staunen und verweilen. Die Tonne Schokocroissants (Schokigipfeli) und die Gummibärchen wurden bis zur Hütte zur Hälfte leer. Die Nacht bot dann alles: Nachtklogänge mit Stolperfallen, Sternenhimmel und Lagerwechsel zum Kuscheln neben Franzosen, die um 3 Uhr Tagwache planten! Was wünschen sich Eltern mehr?

Am Sonntag suchte man den Weg über neuerdings zwei Moränen zum Gletscher – richtig



anspruchsvolles Blockgelände, zwischen denen die Kids verschwanden. Leider mussten die Bergwichtel erkennen, dass die Erinnerungen aus Papas jungen, wilden Jahren mit dem Klimawandel weggeschmolzen sind. Außerdem verlangten bereits kleine Spalten den Sechsjährigen – wenn auch Bergwichtel – schon verdammt große Schritte ab. Deswegen wurde anstelle des Gletscherabstiegs eine Variante über den Hüttenweg gewählt. Aber Grödel und Pickel auf meterdickem Eis im August waren bereits ziemlich COOL!

Wir kommen wieder und unbedingt auch mit der SBB, denn so entspannt reisten die Eltern noch nie. Hin und zurück 75 Franken und Junior Ticket für 30 Franken pro Jahr. Das ist mit dem Auto nicht zu toppen.

Sebastian Tomczyk



Steinmann



Morteratsch Gletscher weisses Buch



oben wegfindung
Mitte: Gute Nachtgeschichte
Unten Heimweg im Postauto



Ziemlich stabile Brücke im Wald – wir müssen in der Schweiz sein!

Sieben-Brücken-Wanderung in Bauma (Schweiz)

Eigentlich ist der Sieben-Brücken-Steig ein ziemlich zahmer Pfad durch den Wald. Aber hier hat es vor ein paar Tagen nochmals ordentlich geschneit. Das gibt unserer kleinen Rundwanderung mit der Bergwachtel-Familiengruppe (vier Familien, mit vielen Wander-Kindern – auch ein Hobbit dabei!) eine lustige alpine Note. Wo wir ungefähr sind? Die massive Bauweise des kleinen Brückchens auf dem Foto lässt es schon erahnen: Das ist die

Schweiz! Mitten im gemütlichen Wald überraschen immer wieder mächtige Felswände aus Konglomerat, hier mit Wasserfall. Die beeindruckenden Konglomerat-Wände, die sich am Wanderweg regelmäßig unvermittelt auftun, unterstreichen das alpine Flair dieser Tour. So mancher Wasserfall – unter dem es sich offensichtlich auch gut duschen lässt – kommt die Felswände hinabgestürzt! Und der Weg macht seinem Namen alle Ehre: zahlreiche Brücken



Ausgebauter Grill mitten im Wald - Grillen nach Schweizer Art

schlängeln sich am Hang, immer wieder sogar direkt an der Felswand entlang – da kommt fast schon Klettersteig-Flair auf!

Kein Wunder sind die Kinder auf diesem spannenden Weg kaum zu halten und wir im Nu beim geplanten Highlight angekommen, einer ziemlich professionell mitten im Wald platzierten Grillstelle mit eigenem Feuerholz-Vorrat. Noch so ein untrügliches Zeichen, dass wir uns in der Schweiz befinden. Wir freuen uns, hier ist der perfekte Platz für unsere sonnige Mittagspause. Beim Mittagessen mit allerlei leckerem Grillgut sind große wie kleine hungrige Wanderer ziemlich gerne dabei.

Zu entspanntes Nichtstun ist offenbar nichts für unsere Kinder-Horde. Schnell denken sie

sich eine einträgliche Beschäftigung aus und bauen an strategischer Position eine Mautstelle auf. Eine veritable Schneemauer versperrt uns Erwachsenen den Rückweg. Die Kinder fordern unsere Ausweise – wir sind hier nicht mehr in der EU. Zum Glück werden als Maut gerne auch die kleinen Blümchen vom Wegesrand angenommen, sodass wir nach der Mittagspause doch irgendwann wieder loskommen.

Der weitere Weg führt uns an einer tief verschneiten Wiese entlang. Da gibt es natürlich gar keine andere Chance, als eine Schneeballschlacht zu veranstalten. Wie den ganzen Tag über zeigt sich deutlich, dass die Kinder es genießen als Gruppe unterwegs zu sein. Die Er-



FAMILIENGRUPPE | Sieben Brückenw.

wachsenen im Spiel (wie auch bei der Wanderung) sind ganz schön in der Unterzahl!

Auch der Rückweg bietet nochmals viel Malerisches für die Eltern und mancherlei Abenteuer (Bäche, eine Kröte, Schnee, zum Schluss noch eine Rutsche) für die Kinder. Eine gelungene Kinder-Wanderung mit unserer Alpenvereins-Familiengruppe!

Tobias Vogler

Links: Wasserfall und Felswand, auch auf dem Rückweg

Unten: Die Kinder haben unversehens eine Straßensperre errichtet.



Your Spirit.

VAUDE STORE KONSTANZ

Hofhalde 12 (Nähe Münster) • 78462 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 922 65 63 • Inhaber: Andreas Joos

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 10:00–18:30 Uhr / Sa. 10:00–18:00 Uhr

vaude-store-konstanz.de



VAUDE

STORE KONSTANZ

Schweizer Kantonshöhepunkte

Seven Summits, die vierzehn 8.000er, die 82 Alpen-Viertausender, oder der Schneeleopardorden (die fünf 7000er der ehemaligen Sowjetunion): Projekte illustrieren Gipfelsammler versetzen uns in Staunen, während wir für ein paar Stunden mitgenommen werden auf die Reise, sei es in spannender Buchlektüre oder in spektakulär präsentierten Multimediovorträgen. So genießen und träumen wir, bequem und fernab der Gefahrenzonen, dabei aber leider nur in der bewundernden Zuschauerposition verbleibend.

Das Abenteuer beginnt vor der Haustür, ist machbar und auch bezahlbar, man muss es nur erkennen und annehmen. So liegt es gerade für uns Bodenseeanrainer nahe, es im benachbarten Alpenland Schweiz zu suchen. 26 Kantone hat die schöne Schweiz, und logischerweise muss jeder dieser Kantone auch einen höchsten Punkt aufweisen. So war das Projekt längst nicht neu, geschweige denn eine Idee von mir, als ich darauf stieß. Zahlreiche Online-Autoren, in erster Linie auf dem einschlägigen Portal hikr.org, hatten bis dahin bereits sämtliche Infos zusammengetragen, um das Projekt „Kantonshöhepunkte“ logistisch problemlos angehen zu können.

Als ich am 5. Juli 2015 zusammen mit Vladi Jurt den Gipfel des Ringelspitz erreichte, war der letzte mir noch fehlende Kantonshöhepunkt erklommen und die Freude darüber unsäglich. Und doch wusste ich bereits zu jenem Zeitpunkt, dass das Projekt für mich noch keinen Abschluss gefunden haben würde. Längst schon war mir aufgefallen, dass trotz üppiger Online-Infos bislang kein zwischen zwei Buchdeckel gedruckter Führer existierte und meine

Lust darauf, einen solchen zu schreiben, war riesengroß. Kurzum, der Schweizer Alpenclub erwies mir schließlich die Ehre, für den SAC-Verlag einen solchen schreiben zu dürfen. „Spazierwege, Berg- und Hochtouren“, so lautet der treffende Untertitel des inzwischen erschienenen SAC-Führers „Kantonshöhepunkte“. Denn

2 Exemplare sind in unserer DAV-Bibliothek vorhanden.

so vielfältig sich dem Besucher die Kantone der Schweiz präsentieren, so unterschiedlich und abwechslungsreich sind auch deren Höhepunkte.

Günter Joos

Die höchsten Punkte aller Schweizer Kantone

Aargau

Punkt 908 im Geissfluegrat 908 m

Am schnellsten in einem 30-minütigen Spaziergang zu haben, kann der höchste Aargauer auch in wunderbare Wanderungen durch den grenznahen Aargauer Jura eingebunden werden.

Appenzell AR

Säntis 2502 m

DER Konstanzer Hausberg, am trivialsten mit der Seilbahn erreichbar, jedoch schade drum,



führen doch schönste Wanderrouten und gar manche kribbelige Bergtour auf den Gipfel.

Appenzell IR

Säntis 2502 m

Das Geheimnis lichtet sich: 26 Kantone, aber nur 25 Höhepunkte, da die beiden Appenzeller Halbkantone sich den Säntis als Grenzgipfel teilen. Ein gutes Alibi, den Berg über zwei verschiedene Routen zu besteigen.

Basel Land

Hinteri Egg 1169 m

Einmal mehr geht's ins größte Schweizer Mittelgebirge, diesmal in den Basler Jura. Die Hintere Egg liefert den geographischen Höhepunkt, das Chellenchöpfli direkt gegenüber das zugehörige Panorama.

Basel Stadt

St. Chrischona 522 m

Gerade hier lassen sich Kultur und Kantonshöhepunkte sammeln ideal verbinden, befindet sich doch im Ausgangsort Riehen das renommierte Kunstmuseum „Fondation Beyler“.

Bern

Finsteraarhorn 4273 m

Einer der ganz Großen im Projekt, sowohl von seiner Prominenz in der Westlichen Alpenkette, als auch von den Anforderungen her.

Freiburg

Vanil Noir 2389 m

Schwinderlerregende T4+-Alpinwanderung im Reich der Steinböcke und des Greyerzer Käses - ca vaut le coup!

Genf

Les Arales 516 m

Warum nicht mal eine Kaffefahrt mit der Sbb-Tageskarte nach Genf? Sehenswürdigkeiten gibt's dort à discretion, und wer kann schon von sich sagen, sich jemals im Genfer Hinterland, der „Campagne Genevoise“, herumgetrieben zu haben?

Glarus

Tödi (Piz Russein) 3614 m

Gigant im Glarnerland - eine hohe Herausforderung zu jeder Zeit, ob als sommerliche Hochtour, oder als knackige Frühjahrsskitour.

Graubünden

Piz Bernina 4049 m

Ob über die Normalroute direkt zum Piz Spalla, oder als Überschreitung via dem legendären Bi-ancograt - am höchsten Berg im „Festsaal der Alpen“ wird uns nichts geschenkt.

Jura

Mont Raimeux 1302 m

Wanderschuhe, MTB, Schneeschuhe, Skier - zu allen Jahreszeiten auf einen Juraberg jenseits des Röstigrabens. Der Gipfelanstieg kann bei Bedarf sogar mit einer Kletterroute, der „Grande Arête“ aufgepeppt werden.

Luzern

Brienzer Rothorn 2348 m

Als Familienausflug mit der Oma per Seilbahn oder Dampfzüglein fast zum Gipfel, oder rekordverdächtig über gut 1900 hm hinweg ab den Gestaden des Brienzer Sees. Die Überschreitung des Brienzer Grates ist die wohl eindrucksvollste Grattour im Berner Oberland.

Neuenburg

Chasseral Oest 1552 m

Einmal mehr in den Jura, und ins Zentrum des Uhrmacherhandwerks. Schwelgen hoch über dem Bieler See, Flair und Gourmet der Romanandie, dazu ein Panorama, welches vom Säntis bis zum Montblanc reicht. Punkt 1552 befindet sich etwas westlich vom Hauptgipfel, da Letzterer zum Kanton Bern gehört

Nidwalden

Rotstöckli 2900 m

Der einstige Schrecken der Kantonshöhepunktesammler ist durch die Installation einer Klettersteigvorrichtung deutlich einfacher geworden - die Steinschlaggefährdung ist jedoch geblieben, und eine kurze Gletschertraversierung erhebt das Rotstöckli gar zu einer kleinen Hochtour.

Obwalden

Titlis 3238 m

Der Berg mit zwei Gesichtern wurde einst für den höchsten Berg der Schweiz gehalten. Die alljährliche Titlis-Trophy ermöglicht Ambitionierten, die mehr als 2200 hm von Engelberg bis auf den Gipfel auf abgesteckter Route als Tagestour zurückzulegen, um an-

schließend bequem per Seilbahn wieder ins Tal zurückzuschweben.

St. Gallen

Ringelspitz 3247 m

Kein Leichter, gehobene Hochtour, verbunden mit Kletterei bis 3c. Spektakuläres Landschaftserlebnis inmitten des UNESCO-Weltnaturerbes „Tektonikarena Sardona“

Schaffhausen

Hagen 912 m

Wozu in die Ferne schweifen? Der Hagenturm lässt sich zu jeder Jahreszeit erwandern. Auch als MTB-Terrain äußerst ergiebig.

Schwyz

Bös Fulen 2801 m

Nomen est Omen - Pfoten weg, wer sich auf ausgesetzten Graten und in brüchigem Kalk unwohl fühlt. Ein Abenteuerberg für Liebhaber von wilden Bergtouren.

Solothurn

Hasenmatt 1445 m

Nochmal ins Jura - diesmal auf den Spuren der Dinosaurier.

Tessin

Rheinwaldhorn 3402 m

Der Wächter der Rheinquellen wird gleich von 5 Berghütten umzingelt. Sämtliche Hochtourenrouten auf diese hochgepriesene Aussichtsloge sind lohnend.



Thurgau

Groot 991 m

Schon mal was vom Tössbergland gehört? Das für uns heimatnahe Bergland im Alpenvorland bietet moderate Touren zu allen Jahreszeiten. Hartgesottene werden sich den „Geheimtips“ der Tössberglandalpinisten zuwenden, zu finden auf www.hikr.org

Uri

Dammastock 3630 m

Eine Parikrama ist im Buddhismus eine religiös motivierte Bergumrundung. Die alljährliche Umrundung des Dammstocks anlässlich der „Tour de Swiss“ über die Pässe Grimsel, Susten und Furka ist zwar sportlich motiviert, doch von hohem nationalem wie internationalem Rang, so daß es gar nicht so abwegig wäre, im Dammastock den „Kailash der Schweiz“ zu sehen. Im Gegensatz zu seinem tibetischen Pendant ist sein Gipfel jedoch frei zugänglich und als Hochtour oder als Frühjahrsskitour zu haben - und für die ganz Beherzten gibt es noch die Ostrippe.

Waadt

Les Diablerets 3210 m

Mit Seilbahnunterstützung als Tagestour machbar, dennoch geht die komplette Hochtourenausrüstung mit auf den Weg. Auch beliebt als Skitour. Hoffen wir, daß der Teufel nicht am Berg schüttelt, wenn wir gerade auf dem Gipfel stehen. Das historische Bergsturz drama kann im Roman „Derborence“ vom Romandieschriftsteller Charles Ferdinand Ramuz erlesen werden.

Wallis

Dufourspitze 4634 m

Daß der höchste Berg der Schweiz und des Monte Rosa, sowie dritthöchste Gipfel der Alpen gemäß UIAA im Wallis steht, mag nicht verwundern. Für einen Erfolg an der Dufourspitze hat man in Saft und Kraft zu stehen, geschenkt wird nur mal ein Teil des Hüttenzusteigs durch die Gornergratbahn, alles Weitere ist harte Hochtourenarbeit.

Zug

Wildspitz 1580 m

Ein weiterer Besuch in einem Bergsturzgebiet, im Gegensatz zum Diablerets aber als einfache Bergwanderung für die große Mehrheit zugänglich. Viele Möglichkeiten. Sowohl geologisch, als auch botanisch instruierend ist der Auf- oder Abstieg durch den Goldauer Bergsturz.

Zürich

Schnebelhorn 1292 m

Nochmal ins malerische Tössbergland. Den höchsten Thurgauer mit dem höchsten Züricher zu kombinieren, würde einigermaßen konditionierte Wanderer nicht überfordern.

Auch Pflanzen klettern

Oswald Heer stieg am 1. August 1835 auf den Piz Linard, 3.410 Meter, und fand, schließlich war er Naturforscher an der ETH in Zürich, einige Exemplare des Alpenmannschilfs. Aktuell finden sich dort, so das Ergebnis einer Studie aus dem Fachmagazin Nature, 16 verschiedene Pflanzenarten. Auf über 300 Gipfeln in den Pyrenäen, den Alpen, im schottischen Hochland, Norwegen, Spitzbergen und den Karpaten wurden historische Pflanzenlisten mit der heutigen Flora verglichen. Auf den jeweiligen Gipfeln fanden sich im Vergleich zu heute zehn Arten mehr. „Je stärker die Erwärmung zwischen zwei Vegetationsaufnahmen auf einem Gipfel war, desto stärker stieg auch die Artenzahl“, so die Zusammenfassung von Sonja Wipf vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung Davos und eine der Koordinatorinnen der Studie.

So findet sich Arnika, früher in keiner der untersuchten Gipfelregionen zu finden, heute auf 14 Gipfeln. Der Alpenlöwenzahn, früher bis in Höhen von 3000 Metern heimisch, gedeiht inzwischen auf dem 3207 Meter hohen Gipfel des Munt Pers im Engadin. Das Problem dabei ist, das „Allerweltsarten“ wie der Löwenzahn oder auch Alpenrispengras die Artenvielfalt kurzfristig zwar vergrößern. Langfristig sorgen sie aber, weil größer und damit konkurrenzstärker, für eine Verdrängung der bisherigen Spezi-

alisten, für die es nur zwei Möglichkeiten gibt: Entweder schaffen sie es, sich in höhere Lagen oder in Nischen an Nordhängen zu etablieren, oder sie sterben an ihrem bisherigen Standort aus. Wie zum Beispiel der Bayrische Enzian, der inzwischen bereits von mehreren Gipfeln in den Schweizer Alpen verschwunden ist. Obwohl er äußerst kälteresistent ist, braucht er einen vergleichsweise humusreichen Standort, der mit zunehmender Höhe immer seltener wird.

Wie sich die Hitzesommer von 2015 und 2018 auf die Hochgebirgspflanzen auswirken, darüber gibt es momentan nur Spekulationen. Es wird davon ausgegangen, dass die heißen und trockenen Sommer dazu führen, dass die Pflanzen ein Vielfaches an Samen ausbilden, und es kommt nach Siegrun Ertl von der Uni Wien zu einem „Reproduktionspuls“. Zum Sommer 2018 sagt Sonja Wipf: „Während in einem normalen Sommer längst nicht jede Pflanze Samen ausbildet, wird in diesem Jahr nahezu jede Pflanze ihren Reproduktionszyklus durchgebracht haben.“ Ob das für den Fortbestand der Arten günstig ist, wird sich weisen, denn wenn die verschiedenen Arten nicht mehr zu unterschiedlichen Zeiten, sondern gleichzeitig reproduzieren, erhöht sich der Standortdruck auf jede einzelne Art zusätzlich.

Robert Wagner zitiert aus „Innsbruck Alpin“



Danke

Immer wieder engagieren sich Bergfreunde ehrenamtlich für geführte Bergtouren. Ohne dieses selbstlose Angebot an Mitglieder – Gäste willkommen! – würde der Verein an Wärme verlieren, so man hier von „Vereins-Wärme“ sprechen darf.

Deshalb hier auf dieser Leserbriefseite ein besonderes herzliches „Berg Heil“ verbunden mit ebensolchem Dank an all jene Tourenführer und Tourenführerinnen, die hier angesprochen sind und weiter das Angebot der Sektion interessant bereichern. Die Tourenbeteiligten akzeptieren die Anweisungen von Experten und freuen sich über einen schönen, aktiven Tourentag.

Helga Brüderle

Sehr geehrte Redaktion,

mit großem Erstaunen (um nicht zu sagen Entsetzen) haben wir den Bericht von Martin Szwed über seine Besteigung der Seven Summits im aktuellen Mitteilungsblatt gelesen. Über den Inhalt des Artikels selbst möchte ich mich hier gar nicht weiter auslassen – wenn man ihn sorgfältig und kritisch

liest, wird man über zahlreiche augenscheinliche Widersprüche stolpern, mit denen Martin Szwed seine Aussagen selbst ad absurdum führt. Worum es mir geht, ist die Tatsache, dass im Mitteilungsblatt ein Artikel dieses bekannten Hochstaplers veröffentlicht wird.

Es ist nachgewiesen, dass Martin Szwed nicht am Südpol war und dennoch behauptet er weiterhin (auch im aktuellen Artikel), genau dort gewesen zu sein und angeblich noch in Rekordzeit. Allein aus diesem Grund sollte man sämtlichen Äußerungen von Martin Szwed sehr kritisch begegnen und nichts ungeprüft glauben. Dies und dazu die Widersprüche, die einem in diesem Artikel entgegenschlagen, sollten einen schon dazu veranlassen, den von Martin Szwed eingereichten Artikel umgehend in den Reißwolf zu stecken.

Mir ist bewußt, dass das Mitteilungsblatt des DAV Konstanz als eine Plattform für alle Vereinsmitglieder gesehen werden kann und dass jeder darin eine Stimme haben soll. Mir ist auch klar, dass Sie, die Redaktionsmitglieder, diese Aufgabe ehrenamtlich ausüben und keine Verantwortung für den Wahrheitsgehalt aller eingereichten Artikel übernehmen können. Aber ich bitte darum, eine Minimum an Aufwand und Anstrengung aufzubringen, um dafür zu sorgen, dass ein so offensichtlich hanebüchener Unsinn nicht mehr abgedruckt wird. Ich denke, dass sollte allein aus Gründen des Anstands geschehen – nämlich den Menschen gegenüber, die wirklich eine Krebserkrankung zu ertragen haben.

*Mit freundlichen Grüßen,
Katharina Weller & Guido Maire*



29.–30. Juni 2019

Anmeldeschluss: Freitag, 14.6.2019, 12:00

**Einweihungsfest
Konstanzer Hütte**

Wir wollen den Abschluss des Umbaus der Konstanzer Hütte feiern, deshalb die herzliche Einladung zum Einweihungsfest am 29.6.2019! Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr mit einem kurzen Festakt. Nach dem Mittagessen werden Besichtigungen des neuen Teils und verschiedene Aktivitäten für Kinder und Erwachsene um die Hütte herum angeboten. Nach dem Abendessen gibt es ein Unterhaltungsprogramm mit Musik.

Anmeldungen über die Webseite:

Einweihungsfest Konstanzer Hütte
3 Möglichkeiten:

- eintägig, mit Busanreise
- mit Übernachtung
- eintägig, selbständige Anreise





Die Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins e. V. ist mit fast 10.000 Mitgliedern der größte Verein im Landkreis Konstanz. Unser Angebot besteht u. a. aus einem umfassenden Ausbildungs- und Tourenprogramm, Ausrüstungs- und Bücherverleih, einer großen Jugendabteilung sowie zwei eigenen Hütten und einem Kletterzentrum.

Zur Unterstützung des Vorstandes suchen wir ab 01.01.2020 oder nach Vereinbarung eine(n)

Geschäftsführer (m/w/d)

in Teilzeit (ca. 80 %). Die vielfältigen Aufgaben umfassen vor allem die fachliche, personelle und wirtschaftliche Führung unserer Geschäftsstelle, die Betreuung und Verwaltung unserer Liegenschaften und im Auftrag des ehrenamtlichen Vorstands die Vertretung und Repräsentation der Sektion Konstanz nach innen und außen. Dabei sind Sie sich der besonderen Rolle an der Schnittstelle von Haupt- und Ehrenamt bewusst.

Sie sind eine Persönlichkeit mit mehrjähriger Führungserfahrung – vorzugsweise im Alpenverein oder anderen Vereinen und Verbänden – und verfügen sowohl über fundiertes betriebswirtschaftliches als auch informationstechnisches Know-How. Sie haben Erfahrung im Rechnungswesen und im Marketingbereich, besitzen sehr gute organisatorische Fähigkeiten und sind verhandlungssicher. Mit einem hohen Maß an Kundenorientierung unterstützen Sie unseren Verein beim weiteren Ausbau des Mitgliederstammes sowie bei der Mitgliederbetreuung.

Wichtig ist uns neben Ihrer fachlichen Qualifizierung auch ihre persönliche Freude am Bergsport und an alpinen Themen. Sie sind engagiert, durchsetzungsfähig, verfügen über sehr gute EDV-Kenntnisse und besitzen die Fahrerlaubnis Klasse B. Kontaktfreude und ein offener Umgang mit Menschen sind gute Voraussetzungen zur Führung unseres Teams. Der Arbeitsort ist Konstanz.

Die Arbeitszeiten orientieren sich an den Öffnungszeiten unserer Geschäftsstelle und an den Erfordernissen der Vorstandsarbeit (teilweise abends und am Wochenende); ein hohes Maß an Flexibilität ist erforderlich. Bei Fragen zu der Stelle können Sie sich gerne per E-Mail an den 1. Vorsitzenden Nils Weidmann (siehe unten) wenden.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Gehaltsvorstellung senden Sie bitte bis zum 6.9.2019 als E-Mail Anlage (alle Unterlagen gebündelt in einer PDF-Datei) an:



Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins e. V.
Herrn Nils Weidmann
Hegastr. 5
78467 Konstanz
nils.weidmann@dav-konstanz.de

Entlastung für Bernd Teufel. Gesucht wird

2. Vorsitzender oder Ausbildungsreferent (m/w/d)

Wie unser 1. Vorsitzender in seinem Editorial bereits erwähnt hat, hat unsere Sektion mittlerweile fast 10.000 Mitglieder. Trotzdem wird es immer schwerer freie Posten zu besetzen, da sich niemand mehr zur Verfügung stellen will. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass ich mit Bianca Binder eine Nachfolgerin für die Organisation unserer Hallenkurse und Ulrike Bayer-Nawrocki für die Organisation vom Schnupperklettern gefunden habe.

Somit habe ich „nur“ noch zwei Jobs, nämlich den des 2. Vorsitzenden und des Ausbildungsreferenten.

Da ich auch mit den beiden Ämtern noch reichlich ausgelastet bin, suche ich einen Nachfolger – gerne auch eine Frau – für eines der beiden Ämter, damit ich mehr Zeit für meine Familie und die Berge habe.

Für beide Positionen ist auf jeden Fall organisatorisches Talent und die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Personen- und Altersgruppen kommunizieren zu können, erforderlich.

Der Ausbildungsreferent ist nicht Mitglied des Vorstands, sondern untersteht dem 2. Vorsitzenden und sollte über eine gute alpinistische Erfahrung verfügen. Da ich mich im Falle eines Nachfolgers für das Ausbildungsreferat für das Amt des 2. Vorsitzenden wieder zur Verfügung stelle, wäre die erforderliche Kontinuität und eine gründliche Einarbeitung gewährleistet. Außerdem hat Christian Häuser – er kümmert sich auch jetzt schon viel um die Ausbildung un-

serer Tourenleiter – zugesagt, bei der Koordination von Outdoor-Kursen mitzuhelfen. Wenn Sie sich gerne in die Vorstandsarbeit einbringen möchten, würde ich die Aufgaben des Ausbildungsreferenten weiterhin übernehmen.

Natürlich muss – egal in welcher Position – ein Nachfolger in der nächsten Mitgliederversammlung gewählt werden.

Ich kann nur sagen dass es Spaß macht, sich aktiv einzubringen und nebenbei erweitert es auch den eigenen Horizont. Sicher bedeutet es auch Arbeit, aber wenn jeder einen Teil übernimmt, ist keiner überfordert.

Ich freue mich auf Ihre Zuschriften und stehe natürlich gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Bernd Teufel

2. Vorsitzender und Ausbildungsreferent

Sektion sucht Zimmer

für unseren FSJ'ler (Freiwilliges Soziales Jahr) Pascal Bickler (s.S.12) suchen wir ab September 2019 für 1 Jahr ein Zimmer möglichst in der Nähe des Kletterwerkes. Da Pascal nur 300 € „Taschengeld“ erhält darf das Zimmer nicht mehr als 200 € kosten. Angebote bitte an info@kletterwerk.de

A background image showing a mountain range under a sunset sky with orange and red hues.

Jugendreferent*in

FÜR DOPPELSPITZE

gesucht

Motiviert. Organisiert. Kommunikativ.

Leitungskompetent. Teambegeistert.

Offen. Interessiert. Denkend. Integrationsfähig.

Kreativ. Bergsportlich. Verantwortungsbewusst.

Organisation der Jugendarbeit

Ansprechperson

Finanzplanung

Vertretung im DAV

Fortbildungsplanung

Weiterentwicklung

Leitung Jugendausschuss

...

**INFOS, FRAGEN, UNTERSTÜTZUNG:
JUGENDREFERAT@JDAV-KONSTANZ.DE**



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Konstanz





WER LANG SUCHT, DER FINDET.

IMMOBILIEN & PROJEKTENTWICKLUNG



DR. LANG GROUP

Reichenaustraße 19
D-78467 Konstanz

T +49 (0) 7531 94 22 9-0
info@dr-lang-group.com
dr-lang-group.com

Organigramm der Sektion

Vorstand

1. Vorsitzender Nils Weidmann	2. Vorsitzender Bernd Teufel	Schatzmeister Alexander Schackel	Schriftführer J. Hanauer	Jugendreferent Ane Aerts	Beisitzer Laura Korte	Beisitzer Ottokar Groten	Beisitzer Michael Dörfer	Beisitzer Rolf Wilke
---	--	--	------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------

Fachreferenten

KN - Hütte	Kletterhalle	Versicherungen	Sektionsfeste	Naturschutz / Umwelt	Familiengruppe	Recht	Touren	Senioren
Jürgen Piesch	Hans Wölcken	Martin Banke	Steffi Zielen	Lorenz Heublain	Seb. Tomczyk	Ottokar Groten	Michael Dörfer	Franziska Brell
Gauenhütte	Wettkampf	Bücherei	Öffentl.-Arbeit / Presse			Wege	Sektions-Mitteilungen	Homepage / Internet
Edgar Pecha	Farid Touchi	Volker Conradt	Julia Hanauer			Robert Wagner	Werner Breilinger	Rolf Wilke
	Ausbildung	Geschäftsstelle					Mountainbike	
	Bernd Teufel	Horst Postel					Thomas Zielen	
		Kassenprüfung						
		Auchier / Prox						
		Ortsgruppe Radolfzell				Ortsgruppe Singen		Ortsgruppe Konstanz
		Anne Müller				Stef. Dannenmann		n.n.
Ehrenrat:	Ottokar Groten Peter Kirst Heiko Hablich Bernd Richter Margret Sterkel							
								gelb = Fachreferenten

Stand 11.04.19



Herausgeber

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e. V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 0 75 31-2 1794
Fax: 0 75 31-28 29 50
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Servicezeiten Geschäftsstelle

Mo–Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Bodensee
IBAN: DE 15 6905 0001 0000 039339

Gläubiger-Identifikationsnummer

DE85ZZZ00000136179

Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner, denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

Bodensee Therme

DAV Summit Club

DB Druckerei

Dörfer, Kommunikationsdesign

Dr. Lang Group

Erlebniswald Mainau

HOLZART, Markus Brügel-Maier

Intersport Schweizer

Kletterwerk

Konstanzer Hütte

Magic Mount

Powder Equipment

Ruppaner Brauerei

Sparkasse Bodensee

Sport Müller

VAUDE Store

ZEPF Schmierungstechnik

Zweirad Joos

Redaktion

Werner Breinlinger
Mit dem Redaktionsteam:
Helga Brüderle, Ottokar Groten,
Julia Hanauer, Annette Kälber
und Steffi Zieten

Layout

Michael Dörfer
www.design.doerfer.info

Druck

Druckerei DB GmbH, Konstanz

Auflage

5.200 Exemplare

Redaktionsschluss

Heft 139, 1. Okt. 2019



Herzlich willkommen auf der

KONSTANZER HÜTTE
1688 m
1990 erbaut von der Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins.
 700m Luftlinie entfernt von der
1885 erstellten, 1963 und 1981
erweiterten Hütte, die 1988 durch
einen Erdbeben zerstört wurde.



Anita und Werner Hellweger · +43 (0)664-7362 18 16
info@konstanzerhuetten.com · www.konstanzerhuetten.com